

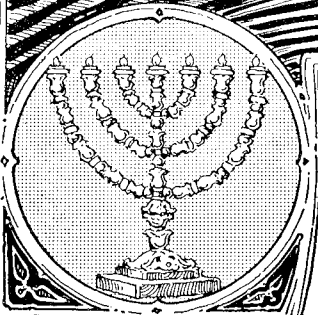
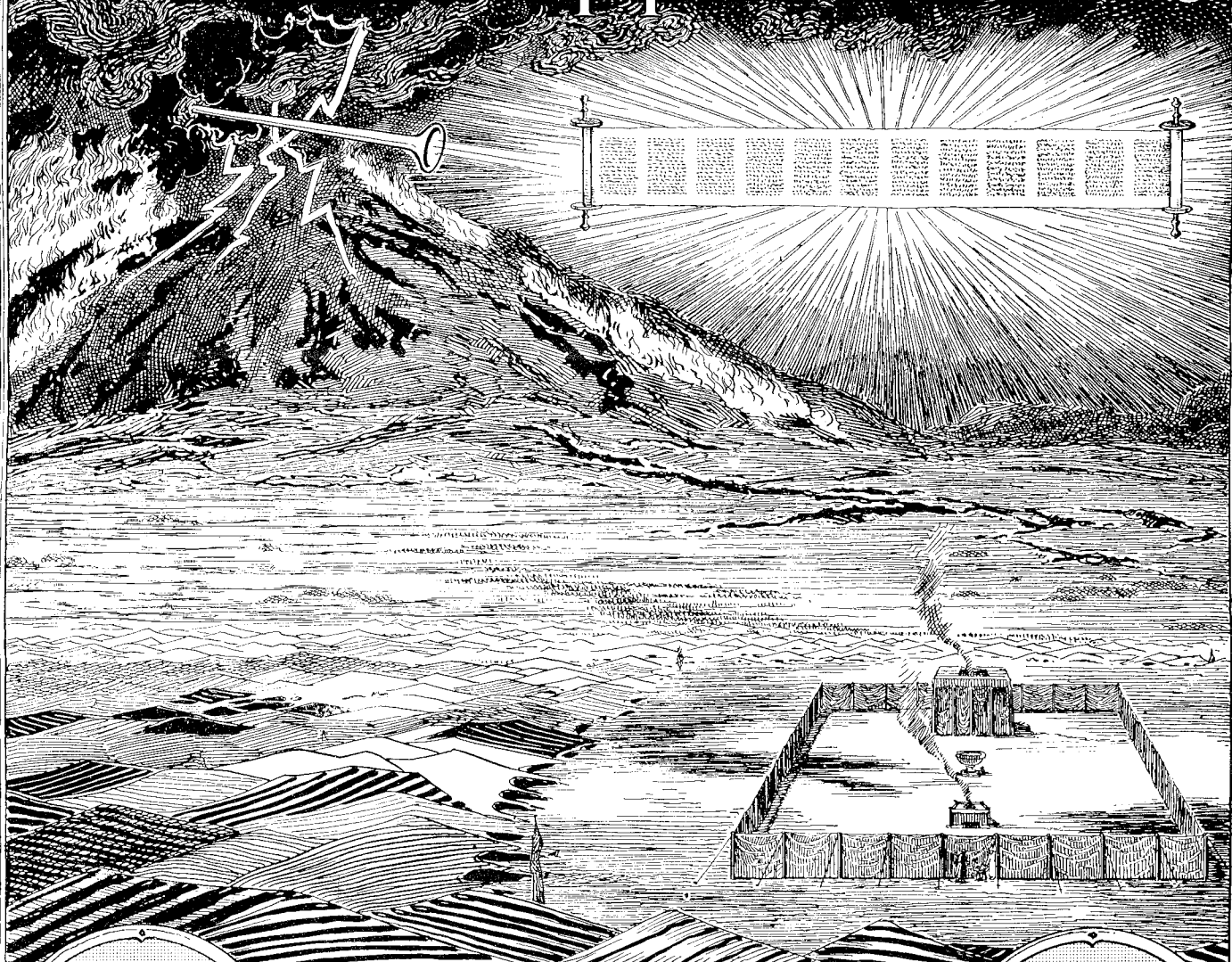


Die
GEGENWÄRTIGE

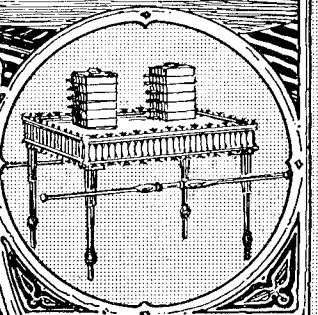


WAHRHEIT

und
Herold der Epiphania Christi



"Als das Lamm das siebente Siegel aufbrach." "Ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem...Seht zu, daß ihr den nicht abweist, der da redet!...Noch einmal werde ich nicht nur die Erde bewegen, sondern auch den Himmel... Deshalb laßt uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, dankbar sein, wodurch wir Gott wohlgefällig dienen mit Scheu und Furcht!" "Christus aber ist gekommen als Hoherpriester...in das Heiligtum hineingegangen und hat eine ewige Erlösung erworben." - Off. 8:1; Heb. 12:22, 25, 26, 28; 9:11-12



Die GEGENWÄRTIGE WAHRHEIT und Herold der Epiphania Christi

DEUTSCHE VIERTELJÄHRLICHE AUSGABE DER "PRESENT TRUTH" DER LAIEN - HEIM MISSIONSBEWEGUNG, REDAKTEUR: BERNARD HEDMAN, P.O. BOX 67, CHESTER SPRINGS, PA 19425-0067, U.S.A. Verantwortlicher in Deutschland: ERNST MASCHYK, Römerstraße 11, 56130 Bad Ems

SIEBEN ERLÖSTE KLASSEN

JOEL 3:1, 2 UND ZUSAMMENHANG UNTERSUCHT. „DIE KNECHTE“. „DIE MÄGDE“. „EURE GREISE“. „EURE JUNGEN MÄNNER“. „EURE SÖHNE“. „EURE TÖCHTER“. DIE REUMÜTIGEN GEFALLENEN ENGEL.

Epiphania - Band 17

IN diesem Kapitel werden wir einige zusätzliche Informationen bezüglich der Kleinen Herde, der Großen Schar und der Jungwürdigen geben, deren Sammlung und Befreiung durch unseren Herrn während des Beginns Seiner Zweiten Gegenwart, in der überlappenden Periode mit der das Evangelium-Zeitalter endet und das Millennium beginnt, ausgeführt wird. Als Teile des himmlischen und irdischen Samens Abrahams werden diese Klassen am Ende dieser überlappenden Periode bereit sein, als Instrumente in der Hand des Herrn, alle Geschlechter der Erde während des Millenniums zu segnen. In diesem Zusammenhang werden wir auch einige Schriftstellen bezüglich vier weiterer erlöster Klassen bekanntgeben, denn wir finden sieben erlöste Klassen, auf die in der Heiligen Schrift hingewiesen wird.

Viele Menschen haben sich daran gewöhnt zu denken, daß Gott geplant habe, daß allen, die schließlich erlöst werden, die gleiche Belohnung gegeben werden wird. Die bloße Tatsache, daß Gott in der niederen Schöpfung für eine so

große Mannigfaltigkeit gesorgt hat, sollte bei allen eindrucksvoll zugunsten einer ähnlichen Mannigfaltigkeit im geistlichen Bereich sprechen. Zusätzlich zur Erwähnung des Erzengels Michael (Dan. 10:13, 21; 12:1; Judas 9) gibt die Schrift den Geistwesen verschiedene andere Namen: Cherubim, Seraphim, Fürstentümer, Throne, Herrschaften, Gewalten (Mächte) und Engel 1. Mose 3:24; Jes. 6:2, 6; Röm. 8:38; Eph. 1:21; 3:10; Kol. 1:16), die auf sieben Unterschiede in der Natur der Geistwesen hinzuweisen scheinen, was somit Ausdruck der vielfältigen schöpferischen Weisheit Gottes ist. Sollten diese Namen keinen Unterschied der Natur beinhalten, so weisen sie gewiß auf Unterschiede im Rang oder in der Ordnung unter diesen Wesen hin. Dies ist im bloßen Gebrauch und in der Bedeutung dieser Ausdrücke enthalten. Der Apostel Paulus schreibt: (1. Kor. 15:41, 42): „Es gibt eine Herrlichkeit der Sonne, und eine andere Herrlichkeit ist die des Mondes, und eine andere die der Sterne; denn ein Stern unterscheidet sich von dem anderen an Herrlichkeit. So ist auch die Auferstehung von den Toten.“ Hier haben wir einen direkten Schriftbeweis, daß all die Erlösten nicht die gleiche Belohnung erhalten werden. Deshalb sollten wir es nicht für seltsam halten, wenn wir in der Bibel eine Beschreibung von verschiedenen von einander getrennten und abgesonderten Klassen unter den Erlösten mit unterschiedlicher Belohnung vorfinden.

"IHR WISSET; UND IN DER GEGENWÄRTIGEN WAHRHEIT
BEFESTIGT SEID."
2 Petrus 1:12

Juli - September 1998 **Nr. 3**
A.D. 1998 - A.M. 6126

INHALTSVERZEICHNIS

Sieben	erlöste	Klas-	34
sen.....			34
Joel 3:1, 2 und Zusammenhang untersucht.....			35
„Die Knechte“.....			35
„Die Mägde“.....			36
„Eure Greise“.....			37
„Eure jungen Männer“.....			38
„Eure Söhne“.....			39
„Eure Töchter“.....			40
Die reumütigen gefallenen Engel.....			41
„Die Zeit der Bedrängnis für Jakob“.....			44
Die letzten miteinander verknüpften Handlungen Elias und Elisas.....			44

JOEL 3:1, 2 UND ZUSAMMENHANG UNTERSUCHT

Unser Studium der sieben erlösten Klassen wird hauptsächlich auf eine Schriftstelle gegründet werden, die sechs von ihnen erwähnt; *nämlich* Joel 3:1, 2. Sie lautet wie folgt: „Und danach wird es geschehen, daß ich meinen Geist ausgießen werde über [für, zugunsten von] alles Fleisch. Und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, eure Greise werden Träume haben, eure jungen Männer werden Gesichte sehen. Und selbst über die Knechte und über die Mägde werde ich in jenen Tagen meinen Geist ausgießen“

Diese Schriftstelle ist einer recht bemerkenswerten Prophetie im Buche Joel entnommen. Im ersten Kapitel seines Buches beschreibt der Prophet mittels des Bildes von Schädlingsbefall, Dürren und Hungersnöten die verheerende Wirkung des großen Abfalles, die offensichtlich schon in den Tagen der Apostel deutlich sichtbar zu werden begann, die im 2. und 3. Jahrhundert bis zum Entstehen einer Hier-

"UND WARTEN AUF DIE SELIGE HOFFNUNG UND EPIPHANIA
DER HERRLICHKEIT DES GROSSEN GOTTES UND UNSERES
HEILANDES JESUS CHRISTUS" -Titus 2:13

archie (der Nager) fortschritt, später, im 4., 5. und 6. Jahrhundert, in der Entwicklung des Papsttums (die Heuschrecke) voranschritt und ungefähr seit der Mitte des 6. Jahrhunderts mit dem vollendeten System des Großen Antichristen (der Abfresser) ihren ersten Höhepunkt erreichte. Nach der Reformation erreichte sie ihren zweiten Höhepunkt in der Bildung des kleineren Antichristen und Systemen des falschen Propheten im Sektenwesen (der Vertilger) - (Joel 1:2-4). Der Gedanke dieses Kapitels ist, daß so wie in der Natur alle Früchte durch solchen Schädlingsbefall zerstört worden sind, so zerstörten die verschiedenen Stufen des Abfalls seit dem Urchristentum die Früchte der apostolischen Aussaat der Wahrheit und Gerechtigkeit - gingen mit den Lehren, Praktiken und Arbeiten verloren, die Jesus und Seine Apostel dem Volke des Herrn in der Ernte des Jüdischen Zeitalters gaben. So beschreibt das erste Kapitel Joel, in dieser sinnbildlichen Weise, kurz die geistliche Verwüstung, die auf den sinnbildlichen Feldern obsiegt, auf denen die Aussaat der Apostel erfolgte - eine Verwüstung, die bis vor kurzem anhielt.

Im zweiten Kapitel des Buches Joel beschreibt der Prophet (Verse 1-11) die daraus entstehende Große Drangsal des Tages des Herrn und diejenigen, die sie verursachen werden. Doch zeigt der Prophet, daß, bevor diese Trübsal kommen wird, der Herr den Menschen eine Botschaft aussenden wird, damit sie bereuen (Verse 12-17). Die Treuen erhalten die Zusicherung, daß, bevor die Trübsal ausbricht, der Herr die Wirkungen des symbolischen Schädlingsbefalls (Vers 25) wegnehmen und, die Übeltäter bestrafend (Vers 20), die apostolischen Lehren und Praktiken wiederherstellen wird, und dies wird, vor der Drangsal, große Fruchtbarkeit zur Folge haben, die in die Arbeitsfelder, in dem Seine Treuen arbeiten werden, zurückkehren wird (Verse 19, 21-24, 26, 27). Dann sagt Gott durch den Propheten (Vers 28), was *nach diesen Tagen* der Wiederherstellung der apostolischen Lehren und Praktiken geschehen wird, *d.h. was nach dem Evangelium-Zeitalter - nämlich im Millennium - geschehen wird*: Gott wird Seinen Geist ausgießen über alles Fleisch. Dann, in Vers 29, zur Erörterung „jener Tage“ (das Evangelium-Zeitalter) zurückkehrend, sagt Gott uns, was Er während des Evangelium-Zeitalters tun will - Seinen Geist über Seine Knechte und Mägde ausgießen.

Die Verse 1, 2 von Kap. 3 analysierend erkennen wir, daß sie von sechs erlösten Klassen handeln: 1) „eure Söhne“, 2) „eure Töchter“, 3) „eure Greise“, 4) „eure jungen Männer“, 5) „die Knechte“ und 6) „die Mägde“. In dieser Passage wird Zion angesprochen (Vers 23). Zion repräsentiert das Königreich (Jes. 60:14; Off. 14:1) und steht für den Herrn Jesus und Seine treue Kirche. Es geschieht „in jenen Tagen“ (während des Evangelium-Zeitalters), daß der Geist über diese ausgegossen wird (Kap. 3:2); und es geschieht „danach“ (während des Millenniums), daß der Geist über alles Fleisch ausgegossen wird (Kap. 3:1). Wir verstehen, daß mit dem Ausdruck „die Knechte“ in Kap. 3:2, die Klasse der Kirche gemeint ist. Wir werden zuerst diese Klasse kurz beschreiben.

„DIE KNECHTE“

Wir bemerken, daß die Zeit ihrer Entwicklung auf das Evangelium-Zeitalter begrenzt ist - „über meine Knechte ... wer-

de ich *in jenen Tagen* meinen Geist ausgießen“. Diese waren wie der Rest der Menschheit unter dem Fluch geboren (Röm. 5:12-19; 1. Kor. 15:21, 22; Eph. 2:3), doch im Unterschied zum Rest der Menschheit hatten sie Herzen, die dem Herrn vertrauten, obwohl sie Ihn nicht sehen konnten (2. Kor. 5:7). Es ist die Eigenschaft des Glaubens, die sie veranlaßte, nach der Gemeinschaft mit Gott zu hungern; während diejenigen ohne diese Eigenschaft des Glaubens sich nicht nach Gemeinschaft mit Ihm sehnten. Infolgedessen wurden, durch die Predigt der Buße Gott gegenüber und Glauben an unseren Herrn Jesus, nicht die Letzteren sondern die Ersten zum Herrn gezogen. Sie wandten sich von Sünde und Satan ab hin zu Gerechtigkeit und Gott. Sie nahmen Jesus als ihren Erlöser an, gelangten auf diese Weise zur Rechtfertigung durch Glauben (Röm. 3:21-26; 4:1-12) und strebten danach, in Wahrheit und Gerechtigkeit zu wachsen. Da sie auf Sein Ziehen antworteten, führte der Herr sie weiter bis sie bereit waren, den nächsten Schritt - die Weihung - zu tun. Als Gott sie einlud (Röm. 12:1), sich Ihm völlig zu ergeben und Seinen Willen als den ihrigen anzunehmen, veranlaßte und befähigte sie ihr Glauben an und ihre Liebe zu Ihm, die in ihnen von Christus durch das Wort geformt wurden, sich Ihm selbst als lebendige Opfer hinzugeben.

Hierauf gab Er ihnen Seinen Heiligen Geist - zeugte sie durch Seinen Geist (Joh. 3:3; Jak. 1:18; Apg. 5:32). Er veranlaßte sie, vermittle ihrer eigenen Mitwirkung, in Gnade und Erkenntnis zu wachsen (Phil. 2:12, 13; 2. Petr. 3:18). Er half ihnen sich selbst, die Sünde, den Irrtum und die Welt zu überwinden (Off. 3:21), und ihre eigene Erlösung durch Selbstverleugnung und Weltverleugnung, durch Wachsamkeit und Gebet, durch das Studieren, Praktizieren und Verbreiten Seines Wortes und durch Leiden aus Loyalität Seinem Wort gegenüber zu bewirken (Phil. 2:12, 13; 1. Petr. 5:10; 2. Petr. 1:5-11). Sie gaben in der Welt Zeugnis von der Wahrheit und Gerechtigkeit (Apg. 1:8). Die Hoffnung, die Er ihnen gab, war das Erlangen der göttlichen Natur und der Miterbschaft mit Christus (2. Petr. 1:4; Röm. 8:17; 2. Tim. 2:11, 12). Diese Segnungen erlangten sie in der ersten Auferstehung, denn, treu bis an den Tod, wurden sie im Charakter Christus gleich (Off. 2:10; 20:4, 6; Röm. 8:29). Sie werden verschieden genannt: Zweige in Christus dem Weinstock (Joh. 15:1-8), der Leib Christi (Eph. 1:22, 23), ein heiliges und königliches Priestertum (1. Petr. 2:5, 9), lebendige Steine des Tempels Gottes (1. Petr. 2:5; Eph. 2:19-22), der Same Abrahams (Gal. 3:16, 29), die verlobte Jungfrau und Braut Christi (2. Kor. 11:2; Off. 19:7, 8; 21:9), Jünger Jesu (Joh. 8:31), Soldaten Christi (2. Tim. 2:3, 4), Brüder Jesu (Röm. 8:29), die Kleine Herde (Luk. 12:32), usw., usw.. Sie sind die weitaus wichtigste Klasse in Gottes Plan, denn mit und unter dem Herrn Jesus sind sie die Könige und Priester, die die Segnungen des Millenniums für die Welt handhaben werden (Off. 1:5, 6; 5:9, 10; 20:4, 6).

„DIE MÄGDE“

Eng verbunden mit dieser Klasse ist eine andere Klasse, die in unserer Schriftstelle „die Mägde“ und anderswo in der Bibel „eine große Volksmenge“ (Off. 7:9; 19:6) genannt wird, die wir in E. Band 4 Kap. 2 in vielen Einzelheiten behandelt haben. Die Einzelpersonen dieser Klasse waren ursprüng-

lich durch die Hohe Berufung zur göttlichen Natur und Miterbschaft mit Christus eingeladen (2. Petr. 1:4; Röm. 8:17; Eph. 4:4), doch leider verfehlten sie, ihren Weihegelübden treu zu bleiben, weshalb sie in eine zweitrangige Klasse zurückversetzt wurden. Diese rebellierten oder unterstützten Rebellen in der Praxis mehr oder weniger gegen die Lehren des Wortes Gottes (Ps. 107:10, 11). Durch die Sünde beschädigten sie ihre Charaktere und befleckten ihre Kleider (1. Kor. 5:1-13; Judas 23; Off. 7:14). Sie verfehlten ihre menschliche Natur für Gott treu zu opfern (Hebr. 2:15; Judas 22). Sie pflegten Gemeinschaft mit der Welt (2. Tim. 4:10; Jak. 1:8). Sie nahmen verschiedene falsche Lehren an und verbreiteten sie (1. Kor. 3:12, 15; Matth. 25:3, 8). Sie entwickelten sektiererische Systeme (1. Kor. 3:3, 4; Matth. 7:26, 27; 1. Tim. 1:19, 20). Sie rissen widerrechtlich Ämter an sich und verfolgten die Leiber ihrer treuen Brüder (Jes. 66:5). Sie dienten mehr oder weniger Satan (Hebr. 2:14, 15). Sie werden deshalb von ihm die Vernichtung ihres Fleisches und ihrer Werke empfangen (1. Kor. 5:5; 1. Tim. 1:20; Matth. 7:27; 1. Kor. 3:15); doch schließlich werden sie mit ihrem Leben entrinnen, nachdem sie den Preis der Hohen Berufung verloren haben (1. Kor. 3:15; Hebr. 2:15; Judas 22, 23; Phil. 3:14).

Folglich werden sie eine große Enttäuschung erleben, wenn sie erfahren, daß sie die göttliche Natur und Miterbschaft mit Christus verloren haben (Hohelied 5:6, 7; Matth. 25:11, 12, 30). Diese Umstände, verbunden mit dem Gedanken, daß sie verloren sein werden, wenn sie nicht bereuen, werden sie anleiten, sich zu reinigen (Off. 7:14). Danach werden sie einen erfolgreichen Dienst haben (Hohelied 5:9-6:1; Off. 19:6) und im Himmel eine untergeordnete geistliche Herrlichkeit erhalten (Ps. 45:15, 16; 1. Kor. 5:5; Off. 19:9). Als Teile der Erstgeborenen werden sie Leviten in Gottes Tempel und Adlige in Gottes Königreich sein (Hebr. 12:23; Off. 7:15; Hes. 44:10-14). Viele Glieder dieser Klasse kommen gerade jetzt, am Ende des Zeitalters, unter besondere Beachtung, Tätigkeit und deutliche Sichtbarkeit. Gewöhnlich sprechen wir von ihnen als der „Großen Schar“. Zu weiteren Einzelheiten über die Große Schar siehe bitte in E. Band 4 Kap. 2 nach. Diese und die vorhergehende Klasse, was festgestellt werden kann, werden während des Evangelium-Zeitalters - „in jenen Tagen“ - entwickelt, in dem Jesus und die Apostel arbeiteten, in dem sich der große Abfall entwickelte und in dem (an seinem Ende) der Herr die ursprünglichen Lehren und Praktiken der Christenheit wiederherstellte.

Wir wenden uns nun der Betrachtung der vier Klassen zu, von denen Kap.3:1 handelt. Dieser Vers beschreibt die Millenniumssegnungen und -werke dieser vier Klassen. Zwei dieser Klassen, „eure Greise“ und „eure jungen Männer“, werden vor dem Millennium entwickelt werden; während die anderen beiden Klassen als erlöste Klassen, „eure Söhne“ und „eure Töchter“, während des Millenniums entwickelt werden.

„EURE GREISE“

Wir beginnen die Erörterung dieser vier erlösten Klassen mit jenen, die in Kap.3:1 „eure Greise“ genannt werden. Die gleiche Klasse wird in Jes. 24:23 mit „Älteste“ bezeichnet, wo im Hebräischen das gleiche Wort gebraucht wird, in

unserer Schriftstelle aber mit „Greise“ übersetzt ist. In Ps. 107:32 wird mittels des selben hebräischen Wortes auf die gleiche Klasse hingewiesen, das im Deutschen jedoch mit dem Wort „Ältesten“ übersetzt ist. Die gleiche Klasse ist in Hebr. 11:2 mit „die Alten“ bezeichnet, dh. die Ältesten. Da in Hebr. 11:38 als von solchen gesprochen wird, „deren die Welt nicht wert war“, nennen wir sie *Altwürdige*; hauptsächlich im Unterschied zu den „Jungen Männern“, die wir *Jungwürdige* nennen, und zur Kleinen Herde und Großen Schar. Unter den „Greisen“ in unserer Schriftstelle verstehen wir die Treuen des Alten Testaments. Eine lange Liste vieler dieser großen Alten in ihren Personen und Werken, wird in Hebr. 11:4-32 gegeben. Auf andere von ihnen wird, ohne sie mit Namen zu nennen, in den Versen 33-40 Bezug genommen. Bevor Christus kam, waren sie die Glaubenshelden. Gott gebrauchte sie in ihren Zeiten als Seine Repräsentanten, Diener und Zeugen; und durch einige von ihnen gab Er uns die Schriften des Alten Testaments. Er gebrauchte sie auch, ohne daß sie es wußten, durch die Ereignisse ihres Lebens zur Darstellung vieler vorbildlicher Sinnbilder gewisser zukünftiger Personen, Klassen und Ereignisse in Seinem Plan. Da sie vor Christi Tod lebten, konnten sie die tatsächliche Aufhebung des Todesurteils nicht empfangen, das sie gleich den übrigen Menschen von Adam erbten. Dennoch gab Gott ihnen eine probeweise Rechtfertigung durch ihren Glauben an Seine Verheißungen (Röm. 4:3-9, 17-23; Hebr. 11:7).

Da sie vor Christi Tod lebten, konnten sie keine Söhne Gottes und Miterben Christi werden (Joh. 1:12, 13; Röm. 8:17; Gal. 4:3-5), wurden aber privilegiert durch ihre Glaubensrechtfertigung „Diener“ und „Freunde“ Gottes zu sein (Hebr. 3:5; Jak. 2:23). Demzufolge konnte Gott ihnen nicht das Vorrecht anbieten, Könige mit Jesus und Teilhaber mit Ihm an der göttlichen Natur zu werden, denn diese Verheißungen wurden erst zu Beginn des Evangelium-Zeitalters gegeben (1. Petr. 1:10-12; Hebr. 2:3, 4; Luk. 16:16). Da Jesus der Vorläufer dieser Könige war (Hebr. 6:20; 12:1, 2), konnten sich die Altwürdigen, die Ihm vorangingen, nicht an dieser hohen, heiligen und himmlischen Berufung beteiligen - am Wettlauf um die göttliche Natur und Miterbschaft mit Christus (Hebr. 3:1; Phil. 3:14). Johannes der Täufer, der vor Jesu Tod starb, war der Letzte dieser Klasse der Altwürdigen und Jesus versichert uns, daß Johannes nicht zur Königreichsklasse gehören wird, denn wenn, wie Er sagt, der Kleinste der Königreichsklasse größer sein wird als Johannes, ist offenbar, daß Johannes nicht in dieser Klasse sein kann (Matth. 11:11). Die Belohnung dieser treuen Altwürdigen wird deshalb niedriger sein als die der Kleinen Herde (Hebr. 11:38, 39). Sie werden jedoch das Vorrecht haben, an einer „besseren Auferstehung“ als die der Welt teilzuhaben, indem sie die Vollkommenheit des Millenniums vor der Welt erlangen (Hebr. 11:35), obwohl sie im Rang niedriger sein wird als die der Kleinen Herde (Off. 20:6). Die Ehre, die sie erlangen werden, wird die von Fürsten auf der ganzen Erde während des Millenniums sein (Ps. 45:17; Jes. 32:1); und ihr Werk wird wie das Herrschen als Richter und Lehrer sein (Jes. 1:26, 27). Unsere Schriftstelle zeigt, daß ihnen für den Dienst an der Menschheit während der Zeit des Königreichs neue göttliche Offenbarungen gegeben werden („werden Träume haben“). Demgemäß wird Gott

sie für ihre frühere Treue während des Millenniums belohnen, indem Er sie zu vollkommenen menschlichen Wesen und Fürsten auf der ganzen Erde macht. Nach dem Millennium, wird Er sie für ihre Treue im Millennium mit einer geistlichen Natur im Himmel belohnen.

„EURE JUNGEN MÄNNER“

Die nächste Klasse, die wir behandeln werden, wird in unserer Schriftstelle „eure jungen Männer“ genannt. Es ist zu beachten, daß sie in der Stellung und im Werk den „Greisen“ gegenübergestellt sind. Da wir die letzteren die Altwürdigen nennen, nennen wir die „jungen Männer“, um einen dieser Gegensätze zum Ausdruck zu bringen, die Jungwürdigen. Diese gegenübergestellten Namen sind passend, denn, so wie die Altwürdigen vor der Öffnung der Hohen Berufung zur göttlichen Natur und Miterbschaft mit Christus zeigten, daß sie Gott gegenüber loyal und treu bis zum Tod waren, so werden die Jungwürdigen - die vierte und letzte Klasse von Gottes Auserwählten, durch die Er die Nichterwählten segnen wird - am Ende des Evangelium-Zeitalters ausgewählt, wo dieses ins Millennium-Zeitalter hineinragt, *nachdem* die Gelegenheit zum Eintritt in die Hohe Berufung zur göttlichen Natur und Miterbschaft mit Christus geschlossen war. „Die Vollzahl der Nationen“ (Röm. 11:25), *d.h.* die volle Zahl der 144 000 (Off. 7:4; 14:1), die die Kleine Herde, die Braut, die Frau des Lammes bilden, ist am Ende des Schneidens der gegenwärtigen Ernte eingegangen. Diejenigen, die sich seither geweiht haben und bis zum Tod treu bleiben, werden in gleicher Weise wie die Altwürdigen belohnt werden. Diese erwählte Klasse der Epiphania, die „jungen Männer“ unserer Schriftstelle, können deshalb zu Recht als „Jungwürdige“ bezeichnet werden - nicht daß sie notwendigerweise jung an Jahren sind, denn dies ist nicht der Gedanke, sondern vielmehr, daß sie die „jungen Männer“, buchstäblich „jugendlich“, sind im Gegensatz zu den „Greisen“, den „Alten“ (Ps. 107:32) oder „Ältesten“ (Jes. 24:23), die, bevor die Hohe Berufung eröffnet wurde, treu bis zum Tod waren und „deren die Welt nicht wert war“ (Hebr. 11:38). Die Jungwürdigen werden mit den Altwürdigen in den Millenniums- und Nach-Millenniumsbelohnungen und Dienst verbunden sein.

In verschiedenen Schriftstellen wird auf die Jungwürdigen als Klasse aufmerksam gemacht. So z.B. lesen wir in 2. Tim. 2:20, daß „in einem großen Haus [dem großen Haus des vorbildlichen Aaron, 3. Mose 16:6; 4. Mose 17:2, 3; 3:6-9, 17-20, das aus seinen Söhnen und aus den drei vorbildlichen Klassen der Leviten - Kehathiter, Merariter und Gerschoniter - bestand; folglich befinden sich in dem großen Haus unseres großen Hohenpriesters vier gegenbildliche Klassen] aber sind nicht allein goldene [die Kleine Herde, Mal. 3:3] und silberne Gefäße [die Große Schar, Mal. 3:3], sondern auch hölzerne [die Altwürdigen] und irdene [die Jungwürdigen, die zusammen mit den Altwürdigen während des Millenniums die menschlichen oder irdischen Glieder von Aarons gegenbildlichen Haus sein werden, so wie sie auch vor dem Millennium die menschliche Natur hatten oder haben.], und [zusätzlich] die einen zur Ehre [die treuen Restitutionisten, die „Schafe“ aus Matth. 25:31-40], die anderen aber zur Unehre [die „Böcke“ des nächsten Zeitalters, Matth. 25:41-46]“.

Ps. 72:3 handelt von den Jungwürdigen, durch die, in Verbindung mit den drei anderen Klassen von Gottes Auserwählten, die Nichterwählten die Segnungen des Millenniums erhalten werden: „Es mögen dem Volk Heil tragen die Berge und die Hügel Gerechtigkeit“. Der ganze Psalm beschreibt die Millenniumsherrschaft Christi, woraus sich ergibt, daß das symbolische Jerusalem der Regierungssitz sein wird (Vers 16). Das buchstäbliche Jerusalem war auf zwei Bergen, Zion und Morija, und zwei Hügeln, Akra und Besetha, erbaut. Zion und Morija repräsentieren in dieser Reihenfolge die himmlische und irdische Phase des Königreiches (siehe V. 16, „Gipfel der Berge“). Akra und Besetha repräsentieren die tributpflichtigen (untergeordneten) Mächte des Königreiches; *d.h.* die Große Schar und die Jungwürdigen (siehe Beröer Kommentare zum Wort „Hügel“). Wie Morija die erste Erhebung des buchstäblichen Jerusalems war, auf der die Israeliten bauten, so waren die Altwürdigen der erste Teil des Königreiches, der entwickelt wurde. Und wie Zion die zweite Erhebung dieser Stadt war, auf der die Israeliten bauten, so war die Kleine Herde der zweite Teil des Königreiches, der entwickelt wurde. Wie der Hügel Akra, einer der „Hügel“, die dritte Erhebung Jerusalems war, auf der die Israeliten bauten, so ist die Große Schar die dritte Klasse unter den Mächten (eine untergeordnete Macht) des Königreiches, die entwickelt wurde. Und wie der Hügel Besetha die vierte und letzte Erhebung Jerusalems war, auf der die Israeliten bauten, so sind die Jungwürdigen die letzte der Mächte (der andere Hügel, oder untergeordnete Macht) des Königreiches, die entwickelt wurde. Die Welt der Menschen ist durch die Talabschnitte des buchstäblichen Jerusalems symbolisiert. Somit zeigt Ps. 72:3 wie Jehova während des Millenniums die Menschheit durch die zwei Berge (die Kleine Herde und die Altwürdigen) und die zwei Hügel, die beiden untergeordneten Mächte des Königreiches (die Große Schar und die Jungwürdigen), mit Frieden und Wohlstand segnen wird.

4. Mose 3:6-8; 1:49-54; 3:23, 29, 35, 40-51; Hebr. 12:23 beweisen, daß die drei Gruppen der Leviten, *als Vorbilder der Leviten des Millenniums, zusammen* mit Aarons Familie, die Kirche der Erstgeborenen des Millenniums, als Jehovas Diener in einem besonderen Sinne, vorschatten. Die Priester repräsentieren die Kleine Herde; und *vom Betrachtungspunkt der Leviten des Millenniums* repräsentieren die Kehathiter die Altwürdigen, die Merariter die Große Schar und die Gerschoniter die Jungwürdigen. Die vorbildlichen Gerschoniter wurden als ein Teil der Erstgeborenen gerechnet (4. Mose 3:12-17, 45) und wurden deshalb von den Israeliten im allgemeinen für den Dienst an der Stiftshütte abgesondert (4. Mose 1:49-53), der nahe zu kommen, um zu dienen, den Israeliten nicht erlaubt war (Vers 51). Somit sehen wir, daß die Jungwürdigen zusammen mit den gegenbildlichen Kehathitern (den Altwürdigen) und den gegenbildlichen Meraritern (der Großen Schar) dem gegenbildlichen Aaron (Jesus) und seinen Söhnen (der Kleinen Herde) zum Dienst an der gegenbildlichen Stiftshütte - dem Christus - und dem Volke - der Menschheit - gegeben wurden (4. Mose 3:6-9). Und wie allen drei Klassen der Leviten im Vorbild besondere Plätze um die Stiftshütte herum gegeben wurden (4. Mose 3:23, 29, 35), die gesondert und verschieden von denen der allgemeinen Israeliten waren, die in

den 12 Stammesgruppen in einer größeren Entfernung von der Stiftshütte lagerten, so ist diesen drei Klassen gegenbildlicher Leviten ein von der Welt der Menschheit, den Restitutionisten, die durch die Israeliten in ihren 12 Feldlagern vorgeschattet sind, gesondertes und verschiedenes Erbe gegeben.

Die Jungwürdigen sind auch durch den Buchsbaum in Jes. 60:13 symbolisiert: „Die Herrlichkeit des Libanon [Libanon bedeutet *weiß*; seine immergrünen Bäume, die Herrlichkeit Libanons, repräsentieren die Gerechten *als gegenbildliche Leviten*, Ps. 92:13, 14] soll an dich kommen [die gegenbildlichen Leviten werden zu dem Christus, Haupt und Leib, gebracht - 4. Mose 3:6-9], Tannen [die Altwürdigen], Buchen [die Große Schar] und Buchsbaum [die Jungwürdigen] miteinander [führen einen kooperativen Dienst aus], zu schmücken den Ort meines Heiligtums [Gottes Wohnsitz, oder Heiligtum, bei den Menschen, der im Millennium-Zeitalter aufgerichtet werden soll - Off. 21:3]; denn ich will die Stätte meiner Füße [„die Erde ist der Schemel meiner Füße“ - Jes. 66:1] herrlich machen [„alle Welt soll der Herrlichkeit des Herrn voll werden - 4. Mose 14:21]“. Folglich werden die Jungwürdigen mit der Kleinen Herde, der Großen Schar und den Altwürdigen Anteil an „der Auferstehung der Gerechten“ haben (Luk. 14:14; Apg. 24:15), sich mit den Altwürdigen der Vollkommenheit der menschlichen Natur in „der besseren Auferstehung“ erfreuen (Hebr. 11:35) und auch besondere Gehilfen der Altwürdigen sein, und ihnen helfen die Stätte von Gottes irdischem Heiligtum mit der wiederhergestellten Welt der Menschen zu schmücken. Weitere Schriftstellen behandeln ebenfalls die Jungwürdigen - die „jungen Männer“ aus unserer Schriftstelle. Zu weiteren Einzelheiten sieh bitte in E. Band 4 Kapitel 5 bis 7 nach.

„EURE SÖHNE“

Die dritte der vier Klassen, der wir unsere Aufmerksamkeit zuwenden, ist in Kap.3:1 unserer Schriftstelle „eure Söhne“ genannt. Wir verstehen, daß diese Söhne des Millenniumzeitalters (auf die auch in Jes. 60:4 Bezug genommen wird) die bis zu einem gewissen Grad treuen Gläubigen aus den Zeiträumen vor dem Millennium sein werden. Zu diesen werden auch jene gläubigen Juden gerechnet werden, die in den Zeiten des Alten Testaments für die Klasse der Altwürdigen nicht ausreichend treu waren, und auch im Evangelium-Zeitalter nicht ausreichend treu waren, um von Moses zu Christus überzutreten. Sie sind der Same Jakobs und als solcher haben sie eine besondere Verheißung und Berufung vom Herrn (1. Mose 28:13, 14; Röm. 11:28, 29). Die Verheißung ist, daß sie Kanaan für immer ererben sollen und die Berufung ist, daß sie als sekundärer irdischer Same unter den Alt- und Jungwürdigen, als dem primären irdischen Samen, „segnen werden alle Geschlechter der Erde“. Zu diesem Zweck erwählte Gott Israel anstelle irgendeiner anderen Nation, um Sein Volk zu sein (Amos 3:2). Er begünstigte sie mit besonderen Offenbarungen, Fürsorge und Seinem Gesetzesbund, um ihnen als Nation die Gelegenheit zu geben, „ein Königreich von Priestern“ zu werden (2. Mose 19:5, 6) und mit einer praktischen Demonstration der Wahrheit auszurüsten, daß niemand von Adams gefallenem, unvollkommenem Geschlecht Gottes Gesetz, das das volle Maß

der Fähigkeit eines vollkommenen Menschen ist erfüllen, und Leben durch Gehorsam dem Gesetz gegenüber gewinnen kann (Röm. 3:9, 19, 20; Gal. 3:10-12). Viele von ihnen versuchten es eifrig, aber sie verfehlten das Gesetz vollkommen zu halten. Dies bewirkte in ihnen ein Gefühl der Notwendigkeit für und ein Verlangen nach einem Erlöser aus ihrer Verurteilung (Gal. 3:21-24, 13). Gott gebrauchte sie auch, um durch ihre Werke und Institutionen Vorbilder zukünftiger Züge Seines Planes zu liefern (Hebr. 9:9, 10; 10:1; Kol. 2:16, 17) und zur Aufbewahrung Seiner Aussprüche, die Er ihre Obhut übergab (Röm. 3:2). Während einige unter ihnen sich als treu, wenn auch nicht vollkommen, erwiesen und Altwürdige wurden, so war das Volk als Ganzes doch eigensinnig (Röm. 10:21); und während einige unter ihnen sich als „wahre Israeliter“ erwiesen, als Christus kam, und als solche die Verheißung ererbten, ein Königreich von Priestern zu werden, so wurde Er doch von der Masse von ihnen verworfen (Joh. 1:11-13, 47; Röm. 2:28, 29; 1. Petr. 2:9). Deshalb wurden sie bis zum Ende des Evangelium-Zeitalters aus Gottes Gunst verworfen (Matth. 23:34-39; Röm. 11:7-11, 25) und anstatt sie dieses ganze Zeitalter hindurch zu begünstigen, ließ Gott ein derartiges unermeßliches Elend zu, welches möglicherweise keine andere einzelne Nation erleiden mußte (Jer. 16:13, 17, 18).

Den Prophezeiungen getreu waren sie, mit individuellen Ausnahmen, bezüglich der Hohen Berufung des Evangelium-Zeitalters verblendet und in Finsternis und Irrtum hinsichtlich Christus und der Kirche durchschritten sie dieses Zeitalter weit entfernt von der Gunst Gottes (Röm. 11:30-32; Jer. 16:11-13). Dennoch prophezeit die Bibel ihre Rückkehr zur Gunst Gottes und in ihr Land am Ende dieses Zeitalters (Röm. 11:25-32; Jes. 11:10-13; Jer. 16:14-16; Hes. 36:24, 28-30, 33-36; 37:15-22, 25; Amos 9:14,15). Diese Prophezeiungen erfüllen sich vor unseren Augen; denn seit dem Jahr 1878 sind Israels Blindheit und Vorurteil gegenüber Christus im schwinden; und Gott seit 1878 hat für ihre Rückkehr nach Palästina den Weg freigemacht. Eine immer größer werdende Anzahl von ihnen hat, insbesondere seit dem Ende des Weltkrieges, der I. und II. Phase, und noch mehr seit der Gründung des Staates Israel, die Gelegenheit zur Rückkehr dorthin genutzt. Dort erhalten sie jetzt zivile Rechte die ihnen Vorteile geben, die sie in Palästina seit der Vernichtung ihres Staatswesens, 66 - 73 n. Chr., nicht mehr genossen haben. Diese Ereignisse sind die Vorläufer des Millenniums (Hes. 37:21-25). Der Schrift gemäß soll eine andere Welle des Leids Israel überfluten, doch Christus wird danach als ihr Befreier erscheinen; und Israel wird als Nation durch den Dienst der Großen Schar zu Ihm bekehrt werden (Hes. 38; 39; Sach. 12:2-14; Off. 1:7; Hohelied. 5:8-6:1). Kurz danach werden die Altwürdigen aus dem Grab zurückkehren und in Palästina durch Israel angenommen werden, die durch die Predigt der Großen Schar auf die Rückkehr ihrer angestammten Patriarchen und Propheten vorbereitet sein werden. Fortan wird Israel ein Segen auf der Erde sein (Jes. 19:24). Gott wird mit ihnen den Neuen Bund schließen und ihnen Christus Jesus und Seine Braut als ihren Mittler geben und den Alten Bund mit seinen Flüchen und Moses als seinem fruchtlosen Mittler wegnehmen (Jer. 31:31-33; Hes. 16:60-63; 37:26). Ihre Dankbarkeit für ihre Befreiung wird sie veranlassen, besonders eifrig zu sein

für Gott und Seine Wahrheit. Als die Missionare des nächsten Zeitalters werden sie unter der Führung der Alt- und Jungwürdigen durch Predigt („eure Söhne ... werden weisagen“) die Welt zum Königreich Gottes bekehren (Ps. 107:22; Joel 3:1; Röm. 11:12-15).

Somit werden diejenigen, die während des Evangelium-Zeitalters so sehr verachtet waren, während des Millenniums als die Hauptnation auf der Erde sehr begünstigt, da sie „Geliebte um der Väter willen“ sind. Ihre Erfahrungen im Jüdischen Zeitalter und Evangelium-Zeitalter, verbunden mit ihren Bemühungen das Gesetz Gottes zu erfüllen, werden ihnen um so mehr zu gute kommen den Anordnungen des Königreiches (gebührend) untertan zu werden, wodurch sie, so wie sie fortfahren zu gehorchen, zur menschlichen Vollkommenheit hochgehoben werden, einer solchen, der sich Vater Adam zu Anfang erfreute. Soviele sich von ihnen während der Prüfung in der „Kleinen Zeit“ am Ende des Millenniums dem Herrn gegenüber treu erweisen werden (Off. 20:7-9), werden das Land erben, das Gott Abraham und seinem Samen nach ihm verhielt (1. Mose 13:14-17; Apg. 7:5); doch während des Millenniums wird dieses Land den Altwürdigen gehören.

Als einen weiteren Teil dieser Klasse, die in den „Söhnen“ repräsentiert ist, haben wir die standhaften aus Glauben Gerechtfertigten des Evangelium-Zeitalters. Dies sind die Heiden (und einige Juden), die sich während des Evangelium-Zeitalters als Sünder, in Feindschaft mit Gott erkannten. Indem sie ihre Sünden bereuten und Jesus als ihren Erlöser annahmen, gelangten sie zur Rechtfertigung durch Glauben und zum Frieden mit Gott (Röm. 5:1). Anstatt aber ihre Rechtfertigung als ein Sprungbrett zum Zugang in eine höhere Stellung (Röm. 5:2), im Wettlauf um den Preis der Hohen Berufung (Phil. 3:14) oder die Gliedschaft in den Jungwürdigen, zu benutzen, standen sie still. Sie waren nicht willig, in den Fußspuren des Meisters zu folgen (1. Petr. 2:21), sich selbst Gott völlig zu weihen (Röm. 12:1), ihren eigenen Willen in Bezug auf sich selbst (Matth. 16:24) und die Welt (Matth. 10:37-39) zu verleugnen und Gottes Willen als den eigenen anzunehmen (Matth. 26:39; Hebr. 10:7). Obwohl sie sich selbst nicht dem Herrn in der Weihung hingaben, hielten sie dennoch fest am Glauben an das Lösegeld und fuhren fort, bis ans Ende Gerechtigkeit auszuüben. Wir verstehen, daß auch sie zum zweitrangigen irdischen Samen gezählt werden, der unter den Alt- und Jungwürdigen, als dem erstangigen irdischen Samen, alle Familien der Erde segnen will, sie zum Königreich Gottes bekehrend.

„EURE TÖCHTER“

Die sechste und letzte der erlösten Klassen die Joel Kap.3:1, 2 behandelt, ist die, welche dort „eure Töchter genannt wird (Jes. 60:4). Indem wir die Töchter von Jes. 60:4 in Kontrast bringen zu den Söhnen von Jes. 60:4, 9 (im letzten Vers wird die Mitwirkung Britanniens [„die Inseln“) an der Hilfe zur Rückkehr Israels nach Palästina besonders am Ende des Weltkriegs, Phase I prophezeit) erkennen wir, daß mit dem Ausdruck „Töchter“ die Heiden gemeint sind (siehe auch Hes. 16:61). Israels Überlegenheit über die Heiden während des Millenniums ist von Standpunkt der Überlegenheit der Söhne über die Töchter in orientalischen Ländern auch in Harmonie mit dem Gedanken, daß die Töchter Heiden re-

präsentieren. Unter Heiden sind solche Nationen zu verstehen, die nicht in Bundesbeziehung mit Gott stehen.

Jene Israeliter jedoch, die entweder während des Jüdischen Zeitalters oder Evangelium-Zeitalters abtrünnig wurden, indem sie ihren Glauben an die abrahamitischen Verheißungen und an den Gesetzesbund aufgaben, werden die besonderen Millenniumsgnaden für Israel, wie oben beschrieben, nicht erlangen. Sie werden während des Millenniums wie Heiden behandelt werden, denn ihre Abtrünnigkeit machte sie praktisch, wenn auch nicht fleischlich, zu Heiden. Deshalb sind alle, die nicht vom fleischlichen oder geistlichen Israel sind (Jes. 8:14), vom göttlichen Betrachtungspunkt Heiden.

Die Menschheit war vom Sündenfall bis zum mit Abraham geschlossenen Bund (1. Mose 12:1-3) gänzlich heidnisch. Da die Heiden nicht wünschten, Gott als Gott zu verherrlichen, überließ Er sie ihren eigenen Wegen, die, wie nicht nur die Bibel sondern auch die Geschichte bezeugen, größtenteils böse waren (Röm. 1:21-32). Satan und die gefallenen Engel verleiteten sie zu falscher religiöser Verehrung und Glauben und zu gottlosen Praktiken (1. Kor. 10:20; Eph. 2:2). Deshalb besteht die Geschichte der Nationen zum großen Teil aus entwürdigenden Ereignissen, Religionen, Institutionen und Verfolgungen. Intrigen, Revolutionen, Kriege und Plünderungen kennzeichnen meist die nationalen Geschichten, während Gewalt, Grausamkeit, Unaufrichtigkeit, Unsittlichkeit und Selbstsucht meist die Geschichte der menschlichen sozialen Beziehungen kennzeichnet. Mächtige Reiche entstanden nur, um durch noch mächtigere Reiche zu fallen. Mehr oder weniger Unwissenheit, Laster und Aberglauben sind gleich einem Leichentuch auf die heidnische Welt herabgekommen. Diese Bemerkungen beziehen sich sowohl auf die Zeit vor als auch nach Christus. Und wo die Intelligenz am größten war, hat das Böse häufig die größten Ausmaße erlangt, so wie es in der Blütezeit des römischen Reiches und im letzten Krieg deutlich wurde.

Als den Heiden erlaubt wurde, ihren eigenen Weg der Erfahrung mit dem Bösen zu gehen, beabsichtigte Jehova, daß die heidnische Welt, da sie es ablehnten Ihn zur Kenntnis zu nehmen, durch Erfahrung die Lektion lernen sollte, die sie durch Gebote nicht lernen wollte - das die Sünde schlecht ist, schlecht in ihrer Natur und schlecht in ihren Folgen und deshalb gehaßt und gemieden werden sollte wie eine Klapperschlange. Damit sie diese Lektion besser lernen, ließ Er sie einfach den Wünschen ihrer eigenen selbstsüchtigen Herzen folgen. Darüber hinaus erlaubte Er Satan und seinen gefallenen Engeln, Herrschaft über sie zu erlangen (Eph. 2:2; 6:12), wissend das sie ihnen solche Erfahrungen geben würden (2. Kor. 4:4; Hebr. 2:14), die um so eindrucksvoller die Abscheulichkeit der Sünde und die Erwünschtheit, sie zu vermeiden und von ihr frei zu sein, zeigen würden, wegen der großen Leiden und Täuschungen, in die diese bösen Engel die menschliche Familie unter ihrer Herrschaft verwickeln würden. Zwar drang diese Lektion noch nicht ins Herz der Heiden, doch wenn während des Millenniums die entgegengesetzte Erfahrung mit Gerechtigkeit durch die Segnungen der Herrschaft Christi zu den Menschen kommen wird, wird der Kontrast des unter der Erfahrung mit dem Bösen erlittenen Elends zu den unter der Erfahrung mit dem Guten genossenen Segnungen,

sie wirkungsvoll lehren, Sünde zu hassen und zu meiden und Gerechtigkeit zu lieben und auszuüben. Wenn dieses herrliche Resultat erreicht sein wird, nachdem Gott der gefallen Rasse gestattet die bittere Erfahrung mit dem Bösen von über 6 000 Jahren zu machen, wird allen offenbart werden, daß es der Gipfel göttlicher Weisheit, Gerechtigkeit und Liebe zum schließlichen Guten der Rasse ist.

Gemäß der Schrift ist der Höhepunkt des Bösen in der Großen Drangsal erreicht (Matth. 24:21; Dan. 12:1), die sich aus Weltkrieg, Revolution, Anarchie, Hungersnöten und Seuchen zusammensetzt. Wir verstehen, daß wir mit dem Beginn des Weltkrieges im Jahre 1914 in diese Große Drangsal eingetreten sind. Sie wird die Herrschaft Satans über die Menschheit völlig hinwegfegen und den Weg zur Aufrichtung von Gottes Königreich ebnen. Dieses wird, wie wir bereits gesehen haben, durch den Christus vermittelt der Altwürdigen zuerst in Palästina in Wirksamkeit gesetzt werden, wo es schnell die Israeliten sehr begünstigen wird. Dann wird sich die Nachricht von seiner Aufrichtung unter den Heiden verbreiten, die in jener Zeit durch die Schrecken der Großen Drangsal total erschöpft, gebrochen und gedemütigt sein werden. Es wird so sein als ob man einem Ertrinkenden ein Seil zuwirft - die heidnische Welt wird nach ihm als ihrer einzigen Hoffnung auf Befreiung aus dem unaussprechbaren und unbeschreiblichen Elend greifen (Hagg. 2:6, 7; Röm. 8:19-22; Jes. 2:3, 4). Gott sei gepriesen, es wird das wirksamste Heilverfahren des Fluches sein und wird der Welt Gerechtigkeit lehren (Off. 22:3; Jes. 26:9)!

Dann werden sie sich freuen, wenn sie nach dem Sturm der Drangsal in ihren ersehnten Hafen kommen werden (Ps. 107:22-32). Sie werden „ihn [Gott]“ wirklich „erheben in der Versammlung des Volkes [der Kleinen Herde], in der Sitzung der Ältesten [der Altwürdigen] ihn loben!“ Das glorreiche Werk dieses Königreiches der Vernichtung aller Elemente des Fluches und die Einführung der Restitution zur menschlichen Vollkommenheit wird ihre Herzen mehr als befriedigen (Off. 21:3-5; 22:1-3; Apg. 3:19-24), und sie veranlassen, Gott zu verherrlichen durch die Ausbreitung Seines Wortes (Jes. 25:6-9; Joel 3:1). Ja, „eure Töchter werden weissagen“ - anderen die Wahrheit des Königreiches Gottes lehren. Gehorsam den Gesetzen des Königreiches gegenüber wird sie zu menschlicher Vollkommenheit erheben. Treue in der endgültigen Prüfung am Ende des Millenniums (Off. 20:7-9) wird ihr Erringen ewigen Lebens auf der Erde zur Folge haben, während die Unverbesserlichen für immer im Zweiten Tod vom Leben abgeschnitten werden (Matth. 25:34, 41, 46; Röm. 6:23; Ps. 145:20; Jes. 1:28; Ps. 37:10, 35, 36).

Zweifellos ist Joel 3:1, 2 eine bemerkenswerte Zusammenfassung dieser sechs erlösten Klassen. Sie gibt uns keine Einzelheiten über sie an. Vielmehr gibt sie uns, in Harmonie mit einem Grundprinzip der Bibel, nur ein wenig von ihnen an, denn die Bibel lehrt deutlich, daß sie ihre Information „hier ein wenig, da ein wenig“ gibt (Jes. 28:9, 10, 13). Aus diesem Grunde, um Einzelheiten zu irgendeinem biblischen Gegenstand zu geben, ist es notwendig das anzuführen, was sie zu diesem Gegenstand „hier ein wenig“ und „da ein wenig“ in der ganzen Bibel sagt. Deshalb haben wir z.B. in dieser Abhandlung aus vielen verschiedenen Büchern der Bibel zitiert. Aus diesem Grunde ist die Bibel auch das

am schwersten zu verstehende Buch der Welt. Gott hat es absichtlich so gemacht, damit ihre Schätze nur von solchen gefunden werden können, die es so sehr wertschätzen, und willig sind es zu erforschen, wie Menschen nach Gold und verborgenen Schätzen forschen (Sprüche 2:1-5; Jes. 28:9, 10; Matth. 7:7; Joh. 5:39; Apg. 17:10-12). Es ist in der Tat wahr, daß „große Wahrheiten teuer erkaufte werden“.

DIE REUMÜTIGEN GEFALLENEN ENGEL

Die Tatsache, daß in Joel 3:1, 2 nur sechs erlöste Klassen erwähnt sind, mag einigen auffallend unvollständig erscheinen, da viele Dinge in der göttlichen Ordnung in sieben Gruppen vorkommen. Indem wir aber diese Angelegenheit genauer betrachten, erkennen wir, daß, während es nur sechs erlöste Klassen der menschlichen Familie gibt, die in Joel 3:1, 2 erwähnt sind, es eine andere, eine siebente erlöste Klasse gibt, die in anderen Schriftstellen erwähnt wird; *nämlich* die reumütigen gefallenen Engel. Gott wird ihnen auch die Möglichkeit des ewigen Lebens gewähren. Die Tatsache, daß sie in der Heiligen Schrift als in Ketten der Finsternis gebunden (2. Petr. 2:4) erwähnt sind, ist in gewissem Maße auf die Verdorbenheit der adamitischen Sünde in vorsintflutlicher Zeit zurückzuführen, die ihren Fall bewirkte. Da Satan die Sünde unter allen gefallenen Wesen verursachte, verursachte er sie auch unter den gefallenen Engeln, die durch ihn, veranlaßt wurden, die Töchter der Menschen zu heiraten (1. Mose 6:2-4) während sie danach strebten die Rasse zu reformieren. Ihr heißes Streben, als ihre geistigen Kontrollmächte, die Rasse zu reformieren, gab Satan die Möglichkeit sie in Versuchung zu führen, die Töchter der Menschen zu heiraten. Ihre schlechte Leistung in einer solchen Reformation hatte eine entmutigende Wirkung auf sie.

Während dieses Gemütszustandes sagte Satan ihnen, daß sie die wahre Wurzel der sich vergrößernden vorsintflutlichen Sünde - der vererbten Verdorbenheit - aus den Augen verloren haben, deren einzige Heilung in der Fortpflanzung von Kindern, die von der adamitischen Verderbtheit befreit sind bestehen würde. Dies könnten sie durch Materialisierung menschlicher Körper, heiraten von Frauen in ihnen und Fortpflanzung einer Rasse, die ihre Vollkommenheit erben würde, bewerkstelligen und somit die Reformation der Rasse sichern, während sie fernerhin den Nachkommen Adams nicht erlauben, Väter zu werden. Manche, nicht alle, dieser geistigen Kontrollmächte der damaligen Welt wurden getäuscht, Satans Vorschlag auszuführen. In dem sie diese unbefugten Dinge ausführten, fielen sie in Sünde. Somit wurde ihre Irreführung zum Teil durch das Überwiegen der adamitischen Verderbtheit und ihrem Wunsch, sie zu bezwingen, verursacht. Da Christi Verdienst nicht nur ein Ausgleich für die ursprüngliche Sünde Adams ist, sondern auch für alle aus der adamitischen Verderbtheit fließenden Sünden, schließt es den Teil der Sünden der gefallenen Engel ein, der auf diese Verderbtheit zurückzuführen ist. Deshalb lehrt die Bibel, daß das Verdienst des Blutes Jesu den Teil der Sünden der gefallenen Engel bedeckt, der sich aus der adamitischen Verderbtheit in der Rasse ergab; und deshalb gibt Gott ihnen eine Möglichkeit zur Versöhnung durch Jesus (Kol. 1:20).

Die Tatsache, daß unser Herr ihnen durch Seinen Dienst, Tod und Auferstehung predigte, weist auch auf eine solche

Gelegenheit (1. Petr. 3:18-20). Ihre Aufbewahrung für das Gericht des Großen Tages beweist das gleiche (Juda 6; 2. Petr. 2:4). Die Tatsache, daß die Heiligen sie richten werden (sie prüfen, erproben) steht in Übereinstimmung mit dem gleichen Gedanken (1. Kor. 6:3). Sie sind die „Dinge ... im Himmel“, denen im nächsten Zeitalter eine Gelegenheit gegeben werden soll, in Christus zusammengefaßt zu werden (Eph. 1:10; Phil. 2:10). Dies ist auch in der Tatsache mit-enthalten, daß das irdische Beispiel und die Predigt der Kirche zu ihrer Erleuchtung dient (Eph. 3:8-10; 1. Kor. 4:9). Aus Tod und Auferstehung Jesu, die den Zweck hatten Ihn zu befähigen, Herrscher über die gefallenen Engel und die Menschheit zu sein (Röm. 14:9), geht hervor, daß sie eine solche Gelegenheit haben werden. Somit geben alle diese Schriftstellen zu verstehen und lehren, daß den reumütigen gefallenen Engeln eine Gelegenheit gegeben wird, ihr Verlangen zur Rückkehr zur Harmonie und Gemeinschaft mit Gott zu zeigen. Im Evangelium-Zeitalter wurden sie einer Prüfung unterzogen, ob sie danach verlangen, zur Harmonie und Gemeinschaft mit Gott zurückzukehren. Das, was sie aus den Lehren und dem Beispiel Jesu und der Kirche gelernt haben, gab einigen von ihnen die Hoffnung einer solchen Wiederherstellung. Außerdem lernten sie daraus, daß sie sich von Satan und seinen Werken trennen müssen, wenn sie eine solche Gelegenheit haben möchten. Zweifellos unter großen Schwierigkeiten, in Folge der Opposition der unbußfertigen Engel, waren einige von ihnen dementsprechend tätig.

Die Schrift versichert uns, daß in der Zeit des Erscheinens unseres Herrn, *d.h.* während seiner Epiphania, ihre Prüfung zum Höhepunkt gelangt (2. Tim. 4:1), denn die gefallenen Engel und die Neuen Schöpfungen, die nie zum Tod verurteilt waren, sind die „*Lebenden*“, die während seiner Erscheinung, *d.h.* in der Epiphania, als ein Ergebnis des Höhepunktes ihres Gerichts abgesondert werden.

Am Ende der Epiphania werden die gefallenen Engel in zwei Klassen geteilt sein: 1) die reumütigen und 2) die unbußfertigen. Die Letzteren werden daraufhin zur Vernichtung mit Satan verurteilt, mit ihm eingesperrt und schließlich am Ende der „kleinen Zeit“ hingerichtet (Off. 20:3, 9). Die Ersten werden am Ende der Epiphania Christus und der Kirche unterstellt sein, um ihre Gelegenheiten des Millenniums zur Überwindung von allem Sündhaften in ihnen und zur Entwicklung der vollkommenen Liebe zu erlangen, was sie für die himmlische Gemeinschaft und die Gemeinschaft mit Gott geeignet macht. Somit erkennen wir, daß ihre Gelegenheiten des Evangelium-Zeitalters zu ihrer Befreiung von der Mitwirkung mit Satan im Bösen dienen; und ihre Gelegenheiten des Millenniums dienen zu ihrer Eignung zum ewigen Leben. Denjenigen, die am Höhepunkt ihre Prüfung im Evangelium-Zeitalter versagen, *d.h.* denjenigen, die sich während der Epiphania nicht selbst von den bösen Engeln absondern, werden nicht die Gelegenheiten des Millenniums zur Rückkehr zur Gemeinschaft mit Gott gegeben werden; sondern als unverbesserliche und völlig vorsätzliche Sünder werden sie zur Vernichtung verurteilt werden ehe die anderen zu ihrer endgültigen Eignungsprüfung gelangen. Die Einzelheiten der Reformationsmethoden, die Christus und die Kirche zu ihrer völligen Wiederherstellung zur Gemeinschaft mit Gott anwenden werden, sind uns nicht offenbart worden. Alles, was wir über sie wissen, ist, daß Christus und die Kirche zum Zwecke ihrer wirkungsvollen vollständigen Wiedervereinigung mit Gott über sie herrschen werden. Wenn sie völlig wiederhergestellt sein werden, werden auch sie, zusammen mit allen anderen Schöpfungen im Himmel und auf der Erde, im Aussprechen des nachfolgenden verbunden sein: „Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm den Lobpreis und die Ehre und die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit“ (Off. 5:13).

E. 17, 31-52

"DIE ZEIT DER BEDRÄNGNIS FÜR JAKOB"

"Wehe! Denn groß ist jener Tag, keiner ist wie er, und es ist eine Zeit der Bedrängnis für Jakob; doch wird er aus ihr gerettet werden" (Jer. 30:7).

IN der Bibel finden wir nur dieses eine mal den Ausdruck "Bedrängnis für Jakob", obwohl sich andere Stellen auf diese besondere Bedrängnis, die auf das Fleischliche Israel am Ende des Evangeliumzeitalters kommt, beziehen und sie beschreiben. Der Prophet ermutigt in Jer. 30 und 31 Israel mit einer Botschaft von Jehova über ihre Befreiung und ihren herrlichen Zustand in der Zukunft. Während des großen Tages von Gottes Zorn und Gericht über die Nationen wird Er Israel von dem auferlegten Joch befreien (4-11). Der Anfang dieses Tages trifft mit dem Anfang des Millenniums im Jahre 1874 zusammen, kurz nachdem 6 000 Jahre von der Erschaffung Adams im Jahre 1872 vorüber waren. Die Bedrängnis dieses Tages, welche die Nationen zerstört, begann im Jahre 1914, mit dem Anfang der Weltkriegs Phase 1. Der gefallene Zustand Israels war unter dem Gesetz unheilbar, und Gott züchtigte sie wegen ihrer Missetaten (Ps. 107:17); Er wird sie aber zu seiner Gunst zurückbringen

und ihre schweren Wunden, die Er wegen ihrer Sünden bewirkt hat, heilen und wird ihre Feinde, die sie verfolgt haben, strafen (Verse 12-17). Er wird Israel als Sein Volk wiedererrichten (Vers 18-22; vgl. Amos 9:11; Apg. 15:15, 16). Gottes großer Zorn wird in der großen Zeit der Bedrängnis nicht enden, bevor Seine betreffenden Absichten ausgeführt werden; am Ende des Evangeliumzeitalters, welches in den Anfang des Millenniums übergreift, wird Sein Volk darüber nachdenken (Verse 23, 24).

Jehova wird gerade zu dieser Zeit, besonders während des Millenniums, der Gott aller Familien Israels werden. Infolge ihrer Bundesbeziehungen werden sie Sein Volk sein (31:1-6). Am Anfang des Millenniums sammelt Er die Überreste Israels aus dem Lande des Nordens, und sogar aus den untersten Rängen der Gesellschaft, und führt eine große Anzahl von ihnen zurück zu ihrem Erbteil, und macht sie durch Seinen Segen froh und erfolgreich (Verse 7-14). Nach der

Aufrichtung der irdischen Phase von Gottes Königreich, wird Er ihnen ihre Geliebten, die im Tode verloren gingen, zurückbringen (Verse 15-17). Er wird Gnade mit den zehn Stämmen Israels, die Buße tun, (Ephraim, Verse 18-22) und mit den zwei reuigen Stämmen haben (Juda, Verse 23-26), und wird ihren Kummer zu Freude machen. Er wird den zwölf Stämmen Israels ihr irdisches Erbteil wiederherstellen, und jeden nur für seine eigenen Übertretungen verantwortlich machen (Verse 27-30). Er wird mit ihnen einen Neuen Bund schließen, denn Er wird Sein Gesetz auf ihre Herzen schreiben, so daß sie Ihn alle kennen werden; und Er wird ihre Sünden vergeben (Verse 31-34). Für immer wird Israel Gottes Volk bleiben, und das als heilige Stadt wiedererbaut Jerusalem wird nie wieder ausgerottet oder zerstört werden (Verse 35-40). Eine detailliertere Erklärung von Jer. 30 und 31, findet man in *The Parousia Messenger*, Band 2, Seiten 398-405 (Preis, \$ 1.70 siehe Seite 48 dieser (engl.) Ausgabe; den betreffenden Abschnitt findet man auch in P.T. Nr 331 - diese kostet 15 cents).

Aus dem obigen erkennen wir, daß die Zeit der Bedrängnis für Jakob prophetisch auf das Ende des Evangeliumzeitalters angewandt wird. Jer. 30:1 enthält die Überschrift der ganzen Prophezeiung der Kapitel 30 und 31, Verse 2 und 3 bilden die Einführung und nennen das Thema der folgenden Prophezeiung. Diese Prophezeiung sollte in der Heiligen Schrift geschrieben sein und (im Evangeliumzeitalter) studiert werden, und es sollte darüber nachgedacht werden, um Ermutigung zu haben, hinsichtlich *des Zurückbringens* - einer zweiten Rückkehr - von Israel, nach einer zweiten Gefangenschaft, - aus "allen Nationen, unter die ich dich zerstreut habe" (Vers 11), in das Heilige Land, welches Gott ihren Vorfahren gegeben hat, und welches sie wieder besitzen werden.

Verse 4-11 behandeln Gottes Gericht über die Nationen, welches die Befreiung der 12 Stämme Israels bewirkt. Hier prophezeit Gott, daß wenn Israel in die Zeit der Bedrängnis für Jakob kommt, sie eher Furcht als Frieden und Sicherheit erfahren werden. Sie werden unter krampfhaften Schmerzen schwerer Verfolgungen so mit Schrecken erfüllt, daß man sie sich als Frauen, die in Geburtswehen sind, vorstellen kann. Die Ursache ihres großen Entsetzens wird in Vers 7 erwähnt. Es ist der große Gerichtstag (2. Petr. 3:7,8), der mit der Ernte des Evangeliumzeitalters eingeführt wird und "eine Zeit der Bedrängnis, wie sie nie gewesen ist, seitdem eine Nation entstand" (Dan. 12:1; Math. 24:21). "Groß ist jener [*nicht dieser*] Tag" Diese Worte zeigen auf eine damals zukünftige Zeit, sie sind ähnlich denen in Joel 2:11 (lange vor Jeremias Zeit geschrieben); sie zeigen auf die große Zeit der Bedrängnis: "Denn groß ist der Tag des HERRN und sehr furchtbar." Auch Jeremias Ausdruck "keiner ist wie er" ist ähnlich wie der in Joel 2:2: "wie es von Ewigkeit her nie gewesen ist und nach ihm nie mehr sein wird". Dieser Tag ist auch für Jakob, *d.h.* für ganz Israel, eine Zeit großer Not (Jes. 22:4,5; Zeph. 1:14-18) - "es ist eine Zeit der Bedrängnis für Jakob; doch wird er aus ihr gerettet werden."

DIE ERSTE PHASE DER BEDRÄNGNIS FÜR JAKOB

Die erste Phase der Bedrängnis für Jakob begann im Jahre 1881, als die jüdischen Menschen bis auf ein paar wenige

Ausnahmen, immer noch in verschiedenen heidnischen Ländern in Verbannung waren. Sie erfuhren vom Tode Jakobs bis zu ihrer Verwerfung des Messias im Frühling des Jahres 33 n.Chr. 1845 Jahre der Gnade. Darauf folgte ihr "Doppeltes", oder eine Wiederholung von Ungnade, ebenfalls für 1845 Jahre (Sach. 9:9, 12; Math. 21:4,5; 23:38, 39), was im Frühling des Jahres 1878 endete. Von da an begann Gottes Gnade zu Israel zurückzukehren (Jes. 40:1, 2). Es war im Jahre 1878, als Delitzsch, die allgemeine Verbreitung seines hebräischen Neuen Testaments begann und der damalige Premierminister von England Disraeli, ein Jude, beeinflusste den Berliner Kongreß der Nationen, England eine allgemeingültige Schutzherrschaft über die asiatischen Provinzen der Türkei, einschließlich Palästina zu gewähren. Die Türken veränderten ihre Gesetze für Ausländer, was die Bedingungen der Juden die damals in Palästina wohnten, verbesserte, sowie teilweise für andere die Tür öffnete, sich dort mit dem Privileg tatsächlichen Besitz zu erhalten, niederzulassen. So bewirkte Gott im Jahre 1878, nachdem Israels "vorherbestimmte Zeit" erfüllt war (Jes. 40:1,2, Rand) und sie "für alle ihre Sünden Doppeltes empfangen haben," daß Sein Volk wie in religiöser so auch in weltlicher Hinsicht, getröstet wurde.

Weit mehr bedurfte es, um sie zurück in ihre Heimat zu bringen, was die Aufrichtung von Gottes Königreich auf der Erde vorbereitet (Math. 6:10; 4. Mose 14:21; Jes. 2:2-4; 11:9; Dan. 2:35, 44; Off. 5:10). Gott hat dies, in der ersten, der einsammelnden Phase der Bedrängnis für Jakob, durch "Fischer" und "Jäger" ausgeführt (Jer. 16:14-16). Die "Fischer" sind jene, die den lockenden Köder des Zionismus, *usw.* benutzen, um Juden für ihr Heimatland zu gewinnen. Dieses Werk begann im Jahre 1882 mit Leo Pinsker, den Vorgänger von Dr. Theodor Herzl. Helfende Staatsmänner, jüdische Agitatoren und viele Christen haben auch viel getan, und trachten danach, noch mehr zu tun, um Juden zu ermutigen, in ihre Heimat zurückzugehen. Die "Jäger" sind jene, die verfolgen, um zu zerstören. Auch sie haben bewirkt, daß eine Menge Juden in ihre Heimat zurückgingen. Heftige Verfolgungen kamen im Jahre 1878 in Rumänien und Galizien und besonders in Rußland auf, das 1881 die *Mai Gesetze* verabschiedete, infolge dessen teuflische Verfolgungen in verschiedenen Ländern Europas fortgeführt wurden. Pogrome wurden an vielen Stellen entfacht und undenkbar Grausamkeiten wurden gegen Juden, besonders in den beiden Phasen des Weltkriegs, verübt. In einigen Ländern geht die "Jagd" immer noch weiter, obwohl in nicht so großem Maße und weniger mit erkennbarer Verfolgung. So hat Gott Seine Absichten durch die Mittel dieser "Zeit der Bedrängnis für Jakob" ausgeführt.

DAS WIEDERGESAMMELTE ISRAEL SCHLIESST ALLE 12 STÄMME EIN

Bei der Verheißung die Kinder *Israel* wiederzusammeln, bezieht sich Gott nicht nur auf die 10 Stämme (manchmal Israel, Ephraim *usw.* genannt) als getrennt von den zwei Stämmen (allgemein *Juda* genannt), sondern auf alle 12 Stämme, denn alle 12 Stämme waren in den "verlorenen Schafen des Hauses Israel" repräsentiert (Math. 10:6), welches Haus im Jahre 33 n. Chr. wüst gelassen wurde. In Jes. 11:11, 12 wird klar gezeigt, daß alle 12 Stämme gemeint

sind, wo sowohl die 10 Stämme als *Israel* als auch die 2 Stämme als *Juda* bezeichnet werden: "Und an jenem Tage wird es geschehen [gleich wie "jener Tag" - "die Zeit der Bedrängnis für Jakob" - erwähnt in Jer. 30:7], da wird der Herr noch einmal seine Hand erheben, [so wie Er es beim ersten mal am Ende der Babylonischen Gefangenschaft getan hat] um den Überrest seines Volkes, der übrigbleibt, loszukaufen...Und er wird den Nationen ein Feldzeichen aufrichten und die Vertriebenen *Israels* zusammenbringen, und die Verstreuten *Judas* wird er sammeln von *den vier Enden der Erde* [was sich alles seit 1878 abspielte, aber nie davor passierte, denn vor ihrer Zerstreuung des Evangeliumzeitalters, wurden die zwölf Stämme nie in die vier Enden der Erde vertrieben]."

Gott bezieht sich auch in Heseck. 36:22, 24 unter dem Namen Israel auf alle 12 Stämme, wenn Er sagt: "Darum sage zum Haus Israel... Und ich werde euch aus den Nationen holen und euch *aus allen Ländern* sammeln und euch in euer Land bringen." Dieses Wiedereinsammeln sollte dem vollen Ende der heidnischen Nationen vorausgehen, in welche Gott sie zerstreut hatte (Jer. 30:10, 11; 46:27, 28) es sollte von allen Enden sein, um "sie zu einer Nation im Land, auf den Bergen Israels" zu machen, "Und sie werden in dem Land wohnen, bis in Ewigkeit" (Hes. 37:21, 22, 25).

DIE ZWEITE PHASE DER BEDRÄNGNIS FÜR JAKOB

Somit hat Gott "an jenem Tag," in der ersten Phase der Bedrängnis für Jakob, schrittweise das Joch Europas vom Hals Israels gebrochen (Jer. 30:8) und die Stricke und Einschränkungen, die sie an Europa banden, wurden schrittweise gelockert und abgetrennt. Es gibt aber auch ein zweite Phase der Bedrängnis für Jakob. Dies wird im *Der Krieg von Harmagedon* als "letzter Sturm" auf den Seiten 552 und 554 beschrieben und als "eine weitere Welle der Angst... der letzte Konflikt vom Krieg des großen Tages," und dies ist auf den Seiten 552-561 beschrieben.

Diese zweite Phase der Bedrängnis für Jakob kommt am Ende des Zeitabschnitts der Weltanarchie. Sie wird in Heseck. 38 und 39 beschrieben. Wachsender Wohlstand und Wohlergehen des wiedergesammelten Israels wird das Verlangen der europäischen, asiatischen und afrikanischen Länder erwecken, was sich wiederum besonders in ihren anarchistischen Überresten zeigen wird. Dies wird Israel zur letzten Etappe führen, der zweiten Phase der Bedrängnis für Jakob, der letzten Bitterkeit von Israels Becher der Trübsal.

Gog repräsentiert Führer von Ländern, die Feinde von Gottes Volk sind, und Magog die Führerschaft von Ländern als Feinde von Gottes Volk. Off. 20:8 (die Nationen... den Gog und den Magog) zeigt deutlich, daß dies in der Kleinen Zeit am Ende des Millenniums, der Fall sein wird. Durch die gleiche Schlußfolgerung sehen wir deshalb, daß sich dies auf die Feinde von Gottes fleischlichem Israel in der Endphase des Evangeliumzeitalters bezieht. Diese anarchistischen Plünderer, wie in Heseck. 38 und 39, Sach. 12:1-9 und 14:1-3 beschrieben, werden Israel schmerzhaft in der zweiten, der letzten Phase der Bedrängnis für Jakob, peinigen.

Die letzte Züchtigung von Israel wegen ihres Unglaubens und die wunderbare Niederlage ihrer Feinde wird letztendlich ihre Augen öffnen, "und sie werden auf Mich [Jehova]

blicken, weil sie ihn [Jesus] durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen, wie man über den einzigen Sohn wehklagt, und werden bitter über ihn weinen, wie man bitter über den Erstgeborenen weint" (Sach. 12:10, Übersetzung nach Jewish Publication Society of America). Dann wird Israel, als Nation bekehrt, ihren Messias annehmen, der zu ihnen in der Bedrängnis ("Wolken" - Off. 1:7) der Großen Trübsal kommen wird, um sie wie z.B. in Hes. 39:22-29; Sach. 12; 14:1-3; Jer. 30:7, 8 prophezeit ist, zu befreien. Dann "werden sie dem HERRN, ihrem Gott, dienen und ihrem König David [Geliebter, d.h., Messias - Heseck. 34:23, 24; 37:24, 25; Hosea 3:5], den ich ihnen erwecke" (Jer. 30:9). "Und so wird ganz Israel errettet werden, wie geschrieben steht: `es wird aus Zion der Erretter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden; und dies ist für sie der Bund von mir, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde`" (Röm. 11:26, 27). Dies bedeutet nicht ihre universelle Errettung zum ewigen Leben, sondern wie der Zusammenhang zeigt, die Befreiung von ganz Israel von ihrer "teilweisen Blindheit [oder Verhärtung]" des Evangeliumzeitalters, und von ihrer Bestrafung wegen ihrer Sünden gegen das Gesetz und Christus, und von der Verurteilung wegen der adamitischen und judäischen Sünden.

Des Herrn Herrschaft der Gerechtigkeit auf der Erde (Jes. 26:9; 28:17) wird zuerst in Israel, unter den wiedergesammelten und bekehrten Juden aufgerichtet. (Sach. 12:7, 8; Jer. 23:5, 6; 33:14-16; Hes. 36:24-38; siehe *Das Millennium* Seiten 333-345). Mit Freude werden sie ihre auferstandenen Patriarchen und den Rest der Würdigen begrüßen, und werden durch ihre wohlthätige Regierung sehr gesegnet werden (Jes. 1:25-27; 25:9; 32:1). Etwas später danach werden die heidnischen Nationen, durch die Leiden der Zeit der Bedrängnis zerbrochen, erschöpft und zugrunde gerichtet (Math. 24:21, 22), von den großen Segnungen hören, derer Israel sich erfreuen wird, und werden nach ähnlichen Segnungen für sich selbst trachten (Jes. 2:3, 4; Sach. 8:20-22). Als Antwort auf ihre herzliche Bitte nach Hilfe wird das Königreich mit seinen Einrichtungen nacheinander in den einzelnen Ländern errichtet, bis es ein universelles Reich wird (Dan. 2:44; 7:27). Das fleischliche Israel (der zweitrangige irdische Same Abrahams) wird unter der Führung der Alt- und Jungwürdigen (der erstrangige irdische Same Abrahams - Joel 3:1; 2. Tim. 2:20) das Vorrecht haben, mit der geistlichen Phase des Königreichs zusammenzuarbeiten - der Kleinen Herde und der großen Volksmenge (Luk. 12:32; Ps. 45:15, 16; Off. 7) - um die heidnische Welt zu bekehren und zu segnen (1. Mose 22:17, 18; 28:14; Jes. 19:24; Heseck. 16:60, 61; Ps. 107:22). Dies wird unter Israels Neuem Bunde geschehen, der in Jer. 31 beschrieben ist, um "alle Geschlechter der Erde" zu segnen.

Möge sich die ganze Erde, und besonders Israel, der kommenden großen Segnungen, die jetzt so nahe bevorstehen, erfreuen. Die Verheißung ist sicher. Gott selbst hat es verheißen, und hat Seine Verheißung durch einen Eid gnädigerweise verbürgt, damit wir "einen starken Trost hätten" (Hebr. 6:16-18). Der Kampf des großen Tages des Allmächtigen Gottes bereitet die ganze Welt auf den neuen Tag und seinem großen Werk der Wiederherstellung vor (Apg. 3:19-23); der Same Jakobs wird für seinen Anteil durch die Zeit der Bedrängnis für Jakob vorbereitet.

Obwohl die Stunde des Wachens eine Stunde der Wolken und tiefen Finsternis ist (Joel 2:1-3), laßt uns Gott danken für Seine segensreiche Zusicherung, daß das Werk der Zerstörung "verkürzt" wird (Math. 24:22), und daß gleich danach die herrliche Sonne der Gerechtigkeit aufgehen wird (Mal. 3:19, 20). "Die Erde [die gegenwärtige alte soziale Struktur, auf der Grundlage der Selbstsucht] soll beseitigt werden wie eine Hütte [lt. engl. Übersetzung]... sie fällt und

steht nicht wieder auf" (Jes. 24:19, 20). Die große Zeit der Bedrängnis dient der Absicht, den Weg für das neue Bauwerks Gottes zu bahnen, das neue Jerusalem, die neuen Himmel und die neue Erde, worin Gerechtigkeit wohnt (2. Petr. 3:13; Jes. 65:17; Off. 21). "So erkennt auch ihr, wenn ihr dies geschehen seht, daß das Reich Gottes nahe ist" (Luk. 21:31).

PT '94, 45-46

DIE LETZTEN MITEINANDER VERKNÜPFTEN HANDLUNGEN ELIAS UND ELISAS

(*Epiphania – Schriftstudien Band 3 Elia und Elisa Kapitel II*)

2.Könige 2:8–14

Fortsetzung aus GW Nr. 18

(36) Wenn wir daher im Gedächtnis behalten, daß Elias und Elisias Wandern und Reden miteinander bis zum Augenblick ihrer Trennung die ungebrochene und gleichgesinnte Harmonie ihres Gegenbildes im Herzen, im Geist und im Werk darstellt, bemerken wir, daß das, was oben gesagt wurde, hier wiederum hervorgehoben werden muß: das Gegenbild dessen, was Elia und Elisa trennte, war der Bruch der Harmonie des Herzens, des Geistes und des Werkes unter dem Volk Gottes. Der Bruch der Harmonie im Herzen, Geist und Werk, der unter dem Volk des Herrn nach dem ersten Schlagen des Jordans vorherrschte, war unbestreitbar der Ärger, der die Organisation hinein zog, durch welche das Werk des Volkes des Herrn geleitet wurde. Und dieser Ärger begann organisatorisch vom 13. bis 20. Juni 1917 im Direktorium aufgrund des britischen Werkes des Verfassers und der widerrechtlichen Machtergreifung J. F. Rutherfords, der sich die vier Direktoren widersetzen. Das einzige Ausweichen von dieser Tatsache ist die offensichtlich irrtümliche Meinung, die einerseits durch J. F. Rutherford von verschiedenen Standpunkten und andererseits durch Menta Sturgeon verfochten wurde. J. F. Rutherford behauptete, daß der sogenannte „Widerstand“ aus den Reihen der Klasse des Zweiten Todes kam, und Menta Sturgeon behauptete, daß J. F. Rutherford und alle anderen, die ihn von Herzen unterstützten, der Klasse des Zweiten Todes angehörten.

(37) Deshalb die Behauptung für alle, die die Tatsachen kennen ist, daß der Ärger, der die Harmonie in den Reihen des Volkes des Herrn zerstörte und *sie in zwei Klassen trennte*, sich aus einem organisatorischen Ärger ergab, der im Direktorium der W. T. B. & T.-Gesellschaft in der Woche ab dem 13. Juni (als die Bitte des Verfassers, sein Werk in England untersuchen zu lassen, in einer speziellen Versammlung des Direktoriums in Erwägung gezogen wurde, und vier seiner Mitglieder als Komitee berufen wurden, um die Untersuchung zu leiten, was sie vom 14.–15. Juni erledigten) bis zum 20. Juni ausbrach (als sich das Direktorium versammelte, und sein Komitee *positiv* über die Tätigkeit des Verfassers in England berichtete und später versuchte, die Satzungen, die J. F. Rutherford zu unrecht benutzte, um seine usurpatorische völlige Verfügungsgewalt über das Werk zu rechtfertigen, für nichtig zu erklären) unbestreitbar. Diese Diskussion und dieser Ärger im Direktorium erwiesen

sich als Grundlage der Trennung. Wo hinsichtlich der Tatsachen die nötige Unparteilichkeit und Aufrichtigkeit vorhanden ist, kann diese Darlegung des Themas in bezug auf die Tatsachen als wahr anerkannt werden.

(38) Im Vorbild wird der feurige Wagen als das Mittel gezeigt, das die beiden Propheten trennte. Die Sprache, die die Trennung beschreibt, lautet in der engl. Bibelübersetzung von 1611: „Siehe, es erschien ein Wagen aus Feuer und Pferde aus Feuer und trennte beide voneinander.“ Laßt uns den Gedanken im Gedächtnis behalten, daß die Trennung - das heißt das Wegnehmen Elias von Elisa - durch den feurigen Wagen, der *zwischen ihnen fuhr*, und nicht durch den Wirbelwind verursacht wurde. Denn der Wirbelwind *nahm Elia auf*; und wenn die Vorstellung des Aufnehmens im Hebräischen von 2. Könige 2:10 beabsichtigt worden wäre, wäre das benutzte Wort *nasaah*. Das Wort, das die Bibel benutzt, um das Nehmen Elias von Elisa anzugeben, lautet im Hebräischen *lakach*. Elia wurde von Elisa durch den Wagen, der zwischen ihnen fuhr, „lakacht“. Nach diesem Ereignis waren sie nie wieder zusammen. Sie wurden nicht durch den Wirbelwind voneinander getrennt, der eintrat, nachdem Elia von Elisa „genommen“ (lakacht) wurde. Somit wurde das Wegnehmen voneinander nicht durch den Wirbelwind sondern durch den Wagen allein verrichtet, bevor der Wirbelwind eintrat, obwohl der zuletzt genannte dem zuerst genannten kurz danach folgte. Zur Bezeugung, daß dies das Verständnis „jenes Knechtes“ in bezug auf das „Nehmen“ war und auf diese Weise von ihm benutzt wurde, um das Gegenbild zu erklären, zitieren wir aus seiner Aussage über das Thema des Gegenbildes in Z. 1916, S. 264, Sp. 1, Abs. 1: „Nach dem Schlagen des Jordans - nach der Teilung des Volkes durch die Botschaft der Wahrheit und dem Mantel der Macht Elias - wird die Trennung der Kirche in zwei Klassen stattfinden. Danach *wird die Elia-Klasse, die Klasse der Kleinen Herde* [eine verhältnismäßig kleine Zahl] *deutlich offenbart und von der Klasse der Großen Schar getrennt und verschieden sein*. Die Trennung, laßt uns nicht vergessen, wird durch den feurigen Wagen verursacht werden - eine sehr strenge und schwere Prüfung, die die Klasse der Herauswahl bereitwillig annehmen und in die sie eintreten wird. Die Elisa-Klasse, die sich vor dem Verfolgen zurückhält, wird aber nicht von der Sünde oder von einer Ver-

stoßung des Herrn zurückweichen. *Nur ein klein wenig später wird der Wirbelwind (wahrscheinlich Anarchie) den ‚Wechsel‘ der Elia-Klasse herbeibringen.*“ Diese ist wahrhaftig sehr deutlich.

(39) Dieses Zitat beweist, das das Wegnehmen des gegenbildlichen Elias von der Elisa-Klasse die Teilung war, die durch den gegenbildlichen feurigen Wagen verursacht wurde. Von da an steht er „*deutlich offenbart, getrennt und verschieden*“ da; *d.h.* während er noch im Fleisch ist, wird er als von der Großen Schar getrennt und verschieden angesehen. Das Zitat zeigt auch, daß die Erfahrung des Wirbelwindes einige Zeit später, nachdem sie getrennt und verschieden (Iekacht) sind, stattfinden wird. Wenn der Ausdruck „wenn du mich sehen wirst, wie ich von dir weggenommen [Iakacht] werde“ die Bedeutung seines Aufnehmens durch den Wagen hätte, wäre das hebräische Wort *nasaah* das richtige zum Benutzen und nicht *Iakach*. Wir wollen diesen Gedanken fest im Gedächtnis behalten. Dadurch wird alles im Gegenbild klar, wie es bereits im Vorbild der Fall ist.

(40) Nun kommen wir zu der Bedeutung des feurigen Wagens. Der Verfasser versteht, daß dieser die Gesellschaft *in ihren organisatorischen Aspekten* darstellt, die in eine feurige Prüfung hineingezogen wurde und anschließend eine feurige Prüfung unter dem Volk Gottes hervorbrachte. Dieser Gedanke wurde seinem Verstand schon im September 1917 klar. Aber dadurch, daß er wie viele andere Geschwister durch die letzte Aussage „jenes Knechtes“ über das Schlagen des Jordans als noch in der Zukunft liegend beeinflusst wurde, und wie viele andere Geschwister seine Bemerkungen in den oben zitierten Kommentaren des Inhalts, (1) daß das Schlagen zu Neujahr 1916 weitergehen würde und (2) daß wir kurz nach dem Herbst 1914 über den Jordan hinaus wanderten und miteinander redeten, vergaß, konnte er keinen deutlichen Weg erkennen, um sich dieser Ansicht anzuschließen. Erst Anfang Dezember kam er dazu, deutlich zu sehen, daß der Jordan von 1914 bis 1916 geschlagen wurde.

(41) Einige könnten einwenden, daß „jener Knecht“ niemals sagte, daß die Gesellschaft vom organisatorischen Standpunkt aus der Wagen sei, sondern sie definieren den feurigen Wagen als eine bittere Prüfung. Wir antworten dazu: Es ist wahr, daß er den feurigen Wagen manchmal als eine bittere Prüfung definiert hat, aber ein anderes Mal sagt er uns, daß er nicht wüßte, was der Wagen sein würde. Z. 1915, S. 286, Sp. 2, Abs. 7: „Wir dürfen nicht hoffen, weder die volle Bedeutung des feurigen Wagens noch des Wirbelwindes im voraus deutlich zu verstehen“; und Z. 1916, S. 39, Sp. 2, Abs. 1: „Doch hier ist die Methode, wodurch der Herr das Thema illustriert: zuerst wird es den feurigen Wagen geben. *Wir wissen nicht, was dies sein wird*; wir verstehen aber, daß irgendeine feurige Erfahrung eine Trennung zwischen den beiden Klassen des Volkes des Herrn verursachen wird.“ F. H. McGee, der den ersten Teil der Aussagen einseitig hervorhebt, ignoriert den zweiten Teil. Er versucht dann zu beweisen, daß wir mit „jenem Knecht“ nicht übereinstimmen. Es ist sicher nicht anständig, weder Bruder Russell noch die Kirche noch seinen Mitdiener auf diese Weise zu behandeln. Wenn wir in den Schriften „jenes Knechtes“ einen offensichtlichen Widerspruch finden, sollten wir versuchen,

ihn zu harmonisieren und nicht zu ignorieren oder dogmatisch einen Teil von Aussagen allein hervorzuheben, um einen Gegner zu widerlegen, wie es J. F. Rutherford und F. H. McGee tun.

(42) Zur Harmonisierung des offensichtlichen Widerspruches äußern wir folgendes: Der Ausdruck *feuriger Wagen* beinhaltet zwei gemeinsame Gedanken, erstens einen Wagen und zweitens ein Feuer. Nach dem Gebrauch der Heiligen Schrift (1. Pet. 4:12, siehe Diaglott) wird Feuer oder Brennen benutzt, um sowohl harte Prüfungen als auch Zerstörung darzustellen, während ein Wagen der Heiligen Schrift gemäß eine Organisation darstellt. Siehe Beröa-Kommentare über 2. Mos. 14:9 und Jes. 31:1 und eine große Anzahl anderer Beröa-Kommentare. Wenn wir diese beiden getrennten Vorstellungen des Feuers und des Wagens in unseren Gedanken behalten, können wir die Harmonie sogleich sehen. Als „jener Knecht“ den feurigen Wagen als eine feurige Prüfung definierte, benutzte der Herr seinen Sinn, um das Feuer und nicht den Wagen in der Illustration zu erklären. Und als er sagte, daß er nicht wüßte, was der Wagen darstellen würde, benutzte der Herr seinen Sinn, um zu zeigen, daß er nicht wissen würde, was der Wagen getrennt vom Feuer darstellen würde. Es gibt einen sehr offensichtlichen Grund dafür, daß der Herr den Sinn „jenes Knechtes“ über diesen Abschnitt des Themas im Dunkeln gelassen hat: es war nicht an der Zeit, ihn zu verstehen, da diese Stelle so deutlich geworden wäre, daß sie die Erfahrung *als eine Prüfung* für diejenigen, die ihre volle Bedeutung verstanden hätten, zunichte gemacht hätte. Dagegen beabsichtigte der Herr, daß die Erfahrung eine der heftigsten Prüfungen Seines Volkes am Ende des Zeitalters sein sollte. Somit kann gesehen werden, daß der Verfasser keineswegs mit „jenem Knecht“ im Widerspruch steht. Nachdem der Prüfung begegnet wurde, hat ihm das fortschreitende Licht durch die Gnade des Herrn gestattet, zu sehen, was „jener Knecht“ (verglichen mit ihm, betrachtet sich der Verfasser als einen Zwerg gegenüber einem Riesen) nicht imstande war, zu sehen, weil es noch nicht „an der Zeit“ war.

(43) Wir wollen kurz auf das Wort Gesellschaft, wie wir es oben im Ausdruck „in ihren organisatorischen Aspekten gesehen“ gebraucht haben, schauen. Vom Standpunkt einer Gesellschaft hat das Wort Organisation mindestens zwei Bedeutungen. Erstens, ein Personenkreis, der sich in einer Körperschaft zusammengeschlossen hat, um irgendeinen Zweck auszuführen, der in ihren verfassungsgebenden Artikeln oder in ihrer Satzung beschrieben ist; und zweitens, ihre Treuhänder oder Direktoren, die systematisch Vorkehrungen getroffen haben, die Zwecke der Körperschaft zu fördern und ihren kontrollierenden, ausübenden und geschäftsführenden Apparat als eine Körperschaft am Laufen zu halten. Die W. T. B. & T.-Gesellschaft bedeutet nach der ersten Definition ihre Mitgliedschaft, die Aktionäre, und nach der zweiten Definition bedeutet sie das Direktorium, das systematisch Vorkehrungen getroffen hat und ihren kontrollierenden, ausübenden und geschäftsführenden Apparat als eine Körperschaft am Laufen hält. Deshalb haben die Wörter Gesellschaft und Organisation richtigerweise beide Bedeutungen des Wortes. Der Gebrauch im Zusammenhang mit den Angelegenheiten der W. T. B. & T.-Gesellschaft beweist, daß dies wahr ist. Im Sinne der zweiten Definition

wird das Wort *Organisation* häufiger von der W. T. B. & T.-Gesellschaft benutzt. Wir verstehen, daß die *Organisation in diesem Sinne des Wortes* durch den Wagen in der betrachteten Bibelstelle vorgeschattet wurde. Die zweite Definition ist die Bedeutung, in der wir das Wort *Organisation* ständig benutzt haben, um den Wagen zu erklären. Dies beweist, wie unzutreffend die Bemerkung F. H. McGees ist, wenn er sagt, daß, wenn die Gesellschaft mit dem Wagen gemeint wäre, müßten Elia und Elisa bis zu ihrer Trennung im Wagen sein. Die Gesamtheit des Volkes der Wahrheit war organisatorisch niemals im Direktorium, noch konnte sie es sein. Diese Tatsache zerstört seinen Einwand. Selbst wenn jemand einräumen sollte, daß sich die erste Definition des Wortes hier anwenden ließe, wäre seine Kritik noch falsch, weil die Gesellschaft von Aktionären aus nur 1/10 des geweihten Volkes des Herrn bestand. Daher würde sie 9/10 der Elia- und der Elisa-Klassen aus dem symbolischen Wagen ausschließen. Da ein solches Fahren des Wagens Kontrolle beinhaltet, sehen wir darüber hinaus, daß sie überhaupt nicht im „Wagen“ waren, denn sie hatten nicht die Herrschaft über diesen.

(44) Hinsichtlich dieses Punktes ist die Haltung J. F. Rutherfords logischer als die F. H. McGees, denn er erkennt richtig, daß der Wagen die Gesellschaft ist. Diese ist eine Definition, die die Freunde der Gesellschaft (indem sie ihre erste Definition, *d. h.* Band VII verwerfen) vom Verfasser entlehnt haben, und für deren Benutzung der Verfasser ihnen die herzlichste Erlaubnis gewährt! Wir sollten uns hier auf die zweite Benutzung des Wortes beschränken, denn es ist nicht wahr, daß sich die Gesellschaft von Aktionären in Schwierigkeiten befand und die Kirche als solche in Schwierigkeiten stürzte und sie somit teilte. Nur vom Standpunkt der zweiten Definition kann man sehen, daß es wahr ist, daß sich die Gesellschaft selbst in Schwierigkeiten befand und die Kirche anschließend in Schwierigkeiten stürzte. Aber weder vom Standpunkt dieser noch vom Standpunkt jener Definition ist die Ermahnung J. F. Rutherfords an die Freunde, in den Wagen, die Gesellschaft, als ein Mittel des Aufstiegs in den Himmel einzusteigen, geeignet. Denn niemand wäre imstande, in den Himmel aufzusteigen, wenn er in den Verwaltungsrat eintreten oder die Mitgliedschaft als Aktionär erhalten würde (was nur durch Geld erfolgen kann)! Es kann noch festgestellt werden, daß bevor der Verfasser seine Definition des Wagens präsentierte die Freunde der Gesellschaft, wie ihre Führer lehrten, behaupteten, daß der Siebte Band der Wagen sei, mittels dem man zu Himmel aufsteigen kann. Diese Ansicht über den gegenbildlichen Wagen ist unwahr und undenkbar und muß fallengelassen werden.

(45) F. H. McGee und J. F. Rutherford beschuldigen, daß der Verfasser, mit der Lehre „jenes Knechtes“, daß der gegenbildliche Elia im gegenbildlichen Wagen in den Himmel aufsteigen würde, nicht übereinstimmen würde. Aber sie handeln so, um ihre häufige Nachsicht in einer einseitigen Hervorhebung einer Reihe von Aussagen Bruder Russells und ihre Vernachlässigung anderer Aussagen zu befolgen. Während „jener Knecht“ in einigen Stellen sagt, daß Elia im Wagen aufstieg, hat er uns auch gesagt, daß Elia nicht im Wagen zum Himmel aufstieg; zum Beispiel legt er das Thema sehr nachdrücklich in Z. 1904, S. 254, Sp. 1, Abs. 1 wie folgt dar: „Der Bericht ist, daß Elia und Elisa durch Wagen [das Hebräische ist im Singular, ein Wagen]

aus Feuer getrennt wurden; aber daß Elia *nicht durch diese* [diesen] sondern *durch einen Wirbelwind* in den Himmel aufgenommen wurde.“ Es ist beachtenswert, daß die Bibel überhaupt nichts über Elias Besteigen des Wagens sagt, sondern andeutet, daß dies durch die Geschwindigkeit des Wagens unmöglich gewesen sei.

(46) Wie sollen wir diese scheinbaren Widersprüche in Bruder Russells Aussagen behandeln? Wir antworten, daß die Erfüllung die Frage bestimmen muß, und ihre Tatsachen (die später dargebracht werden) beweisen, daß die oben zitierte Meinung „jenes Knechtes“ die zutreffende ist und nicht diejenige, die J. F. Rutherford und F. H. McGee hervorheben. Die letztere ist mit so vielen Großbuchstaben und kursiver Schrift versehen.

(47) Wenn sie sich und ihre Mitarbeiter vollständiger über die Schriften „jenes Knechtes“ hinsichtlich dieser Themen informiert hätten, oder wenn sie mit derartigen Informationen beide Aussagereihen betont hätten, wäre es für sie selbst und für die Geschwister besser gewesen. In dieser wie in anderen Einzelheiten, worin sie uns angeklagt haben, die Lehren „jenes Knechtes“ zu verwerfen, kann man sehen, daß wir nicht so gehandelt haben. Wir haben deshalb die gute Versicherung, daß wir im Einklang mit „jenem Knecht“ sind, wenn wir sagen, daß Elia nicht im Wagen zum Himmel aufstieg. Der Wagen wurde für die Trennung und nur für die Trennung benutzt. Das Vorbild und das Gegenbild zeigen, daß ein solches Aufsteigen unmöglich sei. Und nicht nur erwähnt das Vorbild weder eine derartige Fahrt zum Himmel noch deutet sie an, sondern mißbilligt diese und deutet an, daß die Himmelfahrt getrennt vom Wagen stattfand – das heißt im Wirbelwind, nachdem der Wagen davongebraust war.

(48) Wir haben die Bedeutung des Wagens gesehen und lenken jetzt die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, daß uns J. F. Rutherford sagt, daß die Pferde „düstere Prophezeiungen“ und die Reiter Hesekiel und Johannes darstellen. Wir wollen diese Definitionen für einen Augenblick untersuchen. Mit Hesekiel und Johannes sind entweder die Verfasser der zwei Bücher oder die Bücher selbst gemeint. Wenn er meint, daß es die Verfasser sind, wären seine Reiter tot und konnten deshalb nicht den Wagen fahren. Daher konnten diese nicht die gegenbildlichen Reiter sein. Auf der anderen Seite müßten wir unter den Büchern Hesekiel und Johannes entweder die Prophezeiungen, aus denen sie bestehen, oder das Papier, auf dem diese Prophezeiungen, gedruckt sind, verstehen. Aber nach seiner Definition sind die Prophezeiungen Hesekiels und Johannes seine „düsteren“ Pferde, und deshalb müssen seine Reiter Papier sein. In beiden Fällen sind seine Reiter folglich falsch definiert, denn sie liefern uns entweder tote Reiter oder Reiter aus Papier! Man kann sich fragen, warum er zu den Reitern nicht Salomo hinzufügt! Aus dem Grund, daß das Hohelied Salomos keine „düsteren Prophezeiungen“ enthält? Der Autor definierte die Pferde niemals als „düstere Gesetzmäßigkeiten“, wie F. H. McGee und J. F. Rutherford von ihm behaupten.

(49) Der Sachverhalt wird wiederum nicht zulassen, daß die Ansichten J. F. Rutherfords über dieses Thema, *d. i.*, nach dem die große Fahrt begann, Band VII anfang, die Kirche zu teilen (dies ist für seine Ansicht, daß die große Fahrt das erste Schlagen des Jordans bildete, erforderlich), als die wahren angenommen werden. Denn die Teilung begann 20 Tage, bevor Band VII erschien und über zwei Monate, be-

vor seine Lehren begannen, Reibungen unter den Freunden zu verursachen. Darüber hinaus begann der Band, einen Monat vor dem Anfang der großen Fahrt, Übelkeit hervorzubringen, die wiederum seine Ansichten über dieses Thema über den Haufen warf. Die Teilung hatte ihre ersten schwachen Vorschimmer am 21. Juni 1917, als J. F. Rutherford den Verfasser aus dem Dienst im Tabernakel entließ und versuchte, ihn aus Bethel wegzuschicken. Ein entscheidendes Stadium wurde am 27. Juni erreicht, als er offiziell darüber informiert wurde, daß sein britisches Werk mißbilligt wurde, nachdem sein weiterer Dienst abgelehnt wurde. So fern es seinen persönlichen Teil betraf, wurde die Teilung am 27. Juli in ihm vollendet, als er von Bethel ausgeschlossen wurde. Somit dauerte der Trennungsprozeß in seinem Fall genau einen vollen Kalendermonat.

(50) Die Teilung mit einigen Mitgliedern der Bethel-Familie, so fern es ihren persönlichen Teil betrifft, begann ein wenig später und wurde durch die „gegenwärtige Verwaltung“ verursacht, die begann, die „Betheliten“ in zwei Gruppen zu teilen. Ein markantes Stadium wurde am 17. Juli erreicht, und im August wurde die Teilung in einer ganzen Anzahl von ihnen vollendet. Das Werk der Teilung setzte sich in Bethel noch einige Monate später fort. Sein Prozeß verlief bei einigen Einzelpersonen kürzer, bei anderen Einzelpersonen länger, bevor er vollendet wurde. Nach dem Hinauswerfen der Mitglieder des Direktoriums am 17. Juli begann das Werk der Trennung ganz besonders die Geschwister, die sich außerhalb befanden, von Bethel aus zu erreichen. Der Trennungsprozeß verlief von Fall zu Fall verschieden, bis er vollendet wurde. Auf der anderen Seite war der trennende Einfluß des Bandes VII vor dem September beinahe nicht wahrnehmbar. Hinsichtlich des Einflusses, den jener Band auf die Freunde in der Trennung hatte, scheint die aktuelle Situation wie folgt zu sein: wegen der gegensätzlichen Aussagen, die von den beiden sich streitenden Parteien geäußert wurden, obschon diese durch die Handlungsweise der gegenwärtigen Verwaltung sehr stark beunruhigt und unzufrieden wurden, waren viele nicht imstande, zu ihrer eigenen Zufriedenheit zu entscheiden, welchen Standpunkt sie einnehmen sollten. Für viele von ihnen erwies sich Band VII als ein Mittel, das sie befähigte, einen Entschluß gegen die gegenwärtige Verwaltung zu fassen. Somit hatten sie den Standpunkt wie diejenigen, die ihren Standpunkt getrennt von Band VII auf der Grundlage der betroffenen Prinzipien einnahmen, bevor Band VII erschien und mehr als zwei Monate, bevor dieser begann, die Lage zu beeinflussen. Band VII und sein Inhalt konnte deshalb nicht zu einem getrennten Teil der Szene werden, die in den Pferden, den Reitern und dem Wagen zusammengefaßt werden kann. Es war nur eines der zahlreichen Propagandamittel, um Geschwister auf Elisass Seite des Wagens zu bringen. Aber es hatte bei einer ganzen Anzahl die entgegengesetzte Wirkung. Es ist deutlich offensichtlich, daß die Teilung begann, bevor Band VII den Einfluß auf die Lage unter dem Volk Gottes auszuüben begann. Alle Tatsachen dieser Situation stimmen damit überein.

(51) Wir haben bereits unsere Definition des Wagens gegeben. Da wir jetzt im Einklang mit dem Gedanken „jenes Knechtes“ über die symbolische Bedeutung von Pferden und Reitern sind, die man zum Beispiel in den Beröa-Kommentaren über 2. Mos. 14:9 und Jes. 31:1 usw. findet, schlagen wir vor, daß Pferde, die selbstverständlich weltliche oder

religiöse Doktrinen darstellen, in diesem Vorbild die angeblich legalen aber tatsächlich illegalen Doktrinen repräsentieren, die J. F. Rutherford der Gesellschaft angespannt hat. Diese Doktrinen lauteten wie folgt: (1) daß die Aktionäre bindende Verordnungen für die Gesellschaft verabschieden können; (2) dadurch, daß Bruder Russell über 30 Jahre die Kontrolle in den Angelegenheiten der Gesellschaft ausgeübt hat, ist es das Gesetz der Gesellschaft geworden, daß jeder Präsident dasselbe tun sollte; (3) daß das Gesetz eine jährliche Wahl von Direktoren verlange (das Gesetz, das eine solche Wahl verlangte, wurde verabschiedet, nachdem die Satzung der Gesellschaft bewilligt wurde, und stellt ausdrücklich fest, daß es nicht rückwirkend war. Folglich verlangte es nicht, daß die Direktoren der Gesellschaft anders gewählt werden sollten, als in der Satzung vorgeschrieben war. Daher war die Behauptung J. F. Rutherfords über diesen und alle seine anderen angeblich legalen Punkte völlig illegal); (4) wenn diese (die jährliche Wahl) nicht eintritt, unbesetzte Stellen im Direktorium bleiben; (5) daß der Präsident diese freien Stellen deshalb besetzen mußte, die vom Direktorium mehr als 30 Tage unbesetzt waren; (6) daß keine Direktoren hinausgeworfen wurden; und (7) daß nur freie Stellen besetzt wurden. J. F. Rutherford spannte diese symbolischen Pferde unbestreitbar an die Gesellschaft, genau wie man das letztere Wort in der zweiten Definition verstehen kann.

(52) Die Reiter, die Führer in Doktrinen darstellen, symbolisieren die gegenwärtige Verwaltung, d. h. J. F. Rutherford, A. H. MacMillan und W. E. van Amburgh, die Direktoren, die sich in die Richtung dieser illegalen Doktrinen bewegten. Die Beaufsichtigung der Organisation wird durch die Tatsache angedeutet, daß die Reiter die Pferde lenkten und den Wagen führten. Diese Kombination der Dinge, die angeblich legalen, jedoch tatsächlich illegalen, Theorien, „die gegenwärtige Verwaltung“ und die Gesellschaft, sowohl in seinem Bestehen vor dem Hinauswurf der vier Direktoren als auch nach dem Austausch, erwies sich unter der Beaufsichtigung dieser drei Direktoren als sehr kritisch (feurig) für beide Klassen in der Kirche. Und diese Kombination, die somit glühend vor inneren Prüfungen war, trat plötzlich vor die Kirche. Sie stürmte auf die Geschwister los, verbreitete Prüfungen unter ihnen und spaltete sie in zwei Teile. Welch eine Bestürzung verursachte sie! Diejenigen, die Unparteilichkeit, Wahrheit, Erkenntnis und Aufrichtigkeit über dieses Thema besitzen, müssen zugeben, daß dies sich tatsächlich im Sommer 1917 abspielte.

(53) *Dies und nur dies bereitete der Harmonie ein Ende, die vorher unter den beiden Klassen des Volkes Gottes vorherrschte.* Auf der ganzen Welt zwang diese Kombination alle Geschwister, für oder gegen die W. T. B. & T.-Gesellschaft (in der zweiten Bedeutung dieses Wortes), ihre Verfahrensweisen und ihre Verwaltung Partei zu ergreifen, und spaltete unbarmherzig eine Ecclesia nach der anderen. Es ist unbestreitbar, daß dies die Tatsachen sind. F. H. McGee hatte monatelang über dieses Thema dieselbe Meinung wie der Verfasser. Und wegen dieses Glaubens sagte er am 29. April 1918, daß er dafür stimmen würde, den Entschluß, den das Komitee am 23. Febr. verabschiedete, zu widerrufen, was er auch tatsächlich tat. Dieser Entschluß verbot den Mitgliedern des Komitees unter Androhung, nicht in Harmonie mit dem Komitee zu sein, wenn sie im besonderen über vorbildliche, symbolische oder prophetische Themen,

die nicht von „jenem Knecht“ erklärt wurden, predigen würden. Das Ziel F. H. McGees war es, die Auslegung, die vom Verfasser vertreten wird (die F. H. McGee damals glaubte und wovon der Verfasser am 27. Juli zum ersten Mal erfuh, daß er sie aufgab), gegen die Auslegung J. F. Rutherfords von Elia und Elisa, wie sie im Wachturm vom 15. Febr. 1918 gegeben wurde, zu präsentieren, um die Geschwister gegen ein Abfallen von der Gesellschaft zu schützen. Zu jener Zeit gab er dem Gedanken, daß er den Widerruf des Entschlusses wollte, weil er den Anschein der Disharmonie im Komitee über das Thema beiseite zu legen wünschte, keinen besonderen Nachdruck. Er kann auch die Tatsache nicht ehrlich bestreiten, daß der Friede, der in der Kirche vorherrschte, genau wie eben beschrieben, zerstört wurde, und daß das Volk Gottes in keinem größeren Umfang als jemals zuvor am Ende des Zeitalters in zwei Klassen geteilt wurde. Wenn die Annahme, die er versuchsweise vorschlägt, richtig wäre, wäre es das nominelle geistliche Israel (wie könnte dieses Volk, das als eine Gesellschaft nicht organisiert ist, ein Wagen sein?), angezogen durch die Doktrin vom Gottesgnadentum der Könige usw., das das Volk Gottes im Sommer 1917 in zwei Klassen teilte, nachdem sie den Frieden unter ihnen zerstört hatten. Da der Frieden unter ihnen schon gebrochen ist, und da er uns „eine visionäre Auslegung von Vorbildern“ für die Zukunft anbietet, was bedeutet, daß dieser Frieden noch nicht gebrochen ist, gehören seine Vermutungen deshalb in den Bereich von „wirklichkeitsfremden Auslegungen und wilden Spekulationen“! Die Tatsachen zeigen wahrhaftig, daß eine solche Kombination die Teilung damals nicht verursachte, die den vorherigen Frieden beeinträchtigte. Da dieser gebrochen ist, befinden wir uns in der Zeit nach der Teilung, die in der Trennung der beiden Propheten vorgeschattet wurde. Seine Bemerkung, daß die Auslegung, die oben über die Pferde, Reiter und den Wagen gegeben wurde, ein Schritt vom Erhabenen zum Lächerlichen ist, nützt auch nichts gegen die Tatsachen. Die Tatsachen zeigen, daß der vorher bestehende Friede und die Einheit auf diese Weise gebrochen wurden, und Streit und Teilung einsetzten. Deshalb müssen wir feststellen, daß nur F. H. McGee der Meinung ist, daß diese Auslegung ein Schritt vom Erhabenen zum Lächerlichen ist. Dies ist eine Meinung, die nicht nur unbewiesen ist, sondern die den Tatsachen widerspricht. Hier wurde keine lächerliche sondern eine äußerst schmerzhaft Erfahrung erklärt. Und alle, die mit den Tatsachen vertraut sind, wissen, daß es so war.

(54) Wir erinnern uns daran, daß unser lieber Pastor uns sagte, daß die Trennung Elia und Elisass nicht im Zusammenhang mit Unterschieden über *religiöse Doktrinen* stattfinden würde. Im Einklang mit dieser Aussage finden wir, daß sich die Erfüllung so abspielte. Im Zusammenhang mit der Trennung standen Fragen über Verfahrensweise, Gesetz und Herrschaft. Einen schwachen Hinweis auf Reibungen zwischen den beiden Propheten sind im Wort *parad* enthalten, das in 2. Könige 2:11 mit *auseinandergegangen* übersetzt ist. Ebenso definiert Gesenius, das vortrefflichste hebräische Lexikon, auf Seite 688, Sp. 1, Abs.2, Ausgabe von Bagster, das Wort mit *sich durch einen Bruch trennen*. Der Grund dafür, daß das

Vorbild nicht deutlich auf Unstimmigkeit unter der Mehrzahl des Volkes Gottes zur Zeit der Trennung und danach hinweist, scheint auf mehrere Umstände zurückzuführen: erstens beinhaltet eine Trennung zwischen den Freunden durch eine Prüfung persönliche Unterschiede; und zweitens, soll gezeigt werden, daß der Fehler nicht bei der Mehrzahl des Volkes Gottes liegen würde, sondern bei den wenigen, die durch die Reiter dargestellt sind und den vielen die Beunruhigung aufzwingen. Wir sollen auch nicht folgern, daß die Reiter nicht Teile des Volkes Gottes waren, denn der Ausdruck, Reiter von Israels Wagen, beinhaltet, daß sie Teile davon waren. Sie sind vielmehr getrennt von Elia und Elisa aufgezeigt, um vorzuschatten, daß die „gegenwärtige Verwaltung“ in ihrer Beziehung zum Direktorium und zum allgemeinen Werk nicht den Frieden und die Einheit, bewahrte, in der sich das Volk Gottes in der Regel befunden hatte. Wir befürchten, daß sie andere Dinge suchten, die sie mehr interessierten als das Wohlergehen Zions.

(55) Eine Bemerkung, die vorher gemacht wurde, sei hier wiederholt: Die Trennung Elia und Elisass, als Elia von Elisa *lakacht* wurde, wurde durch den Wagen, der zwischen sie fuhr, vollendet, bevor Elia im Wirbelwind aufstieg. Die Bemerkung, die wir über die Bedeutung von *lakach*, „nehmen“ im Unterschied zu *nasaah*, „aufnehmen“ machten, muß im Sinn behalten werden, bevor wir das vor uns liegende Thema deutlich erkennen wollen. Denn der Wagen, der zwischen sie fuhr, nahm Elia von Elisa weg, genau wie die Kleine Herde im Gegenbild von der Großen Schar durch die Gesellschaft, die zwischen sie fuhr, weggenommen wurde. Dies und nur dies ist mit dem Nehmen Elias von Elisa gemeint.

(56) Die Erfahrung des Wirbelwindes folgte im Vorbild auf die Erfahrung der Trennung der Propheten durch den Wagen. Wir wissen alle, daß „jener Knecht“ die Erfahrung des Wirbelwindes als Darstellung der Kirche, die diese Erde verläßt, auslegte. So betrachtet, ist *die zeitliche Reihenfolge* der Ereignisse in der Geschichte der Werke Elias und Elisass in 2. Könige 2:11-14 gemäß der Abwicklungen des Gegenbildes nicht dazu beabsichtigt, die zeitliche Reihenfolge der Geschehnisse im Gegenbild dieser Geschichte zu liefern. Im Einklang mit einem Verfahren, das oft in der Heiligen Schrift befolgt wird, *handelt* vielmehr alles, das über Elia gesagt ist, *bis zur Vollendung*, bevor die Taten Elisass überhaupt beschrieben werden, *ohne Rücksicht auf die chronologische Reihenfolge der Ereignisse im Gegenbild*, in der es eine andere Zeitreihenfolge der Ereignisse als im Vorbild gibt. Folglich verstehen wir, daß es im Gegenbild eine Einschaltung einer Reihe von Jahren zwischen der Trennung der Kleinen Herde von der Großen Schar und dem Weggang der Kleinen Herde aus dieser Welt gibt. Innerhalb dieser Einschaltung erscheint nicht nur alles, was das Gegenbild der Taten Elisass in den Versen 12-14 ist, sondern auch alles, was Elisa später tat. Der Herr richtete das Vorbild zweifellos auf diese unerwartete Art ein, um den Gedanken bis zum Zeitpunkt nach der Erfüllung zu verbergen, damit Er zur Zeit der Erfüllung die Herzen aller gründlicher prüfen könnte. Und diese Prüfung hat sich ereignet.

Fortsetzung folgt

* * *

DIE GEGENWÄRTIGE WAHRHEIT und Herold der Epiphania Christi

eine durch die

LAIEN-HEIM MISSIONSBEWEGUNG

herausgegebene unabhängige religiöse Vierteljahrszeitschrift. Frei von allen Sekten, Parteien, Organisationen und menschlichen Glaubensbekenntnissen, allein Gott, soweit sie Sein Wort versteht, verpflichtet, steht diese Zeitschrift für die Verteidigung der Parousia-

Wahrheit, die der Herr als Grundlage für jegliche weitere Entwicklung der Wahrheit durch „den Knecht“ gab; für die Verteidigung der Anordnungen, der Charter und des Testaments, die der Herr durch „den Knecht“ gab, um kontrollierende Körperschaften und Vereinigungen unter dem Volk der Wahrheit zu binden; und für die Darstellung und Verteidigung der sich entwickelnden Epiphania-Basiläa-Wahrheit, der Speise zur rechten Zeit für das Volk des Herrn, so wie es Ihm gefällt sie zu geben.